

Titel	Überschrift / Thema	Rubrik	Datum
sozial - Mitgliederzeitschrift des Paritätischen Schleswig-Holstein	Sprache trommeln	Flüchtlinge	01.12.16
sh:z - Landeszeitung Rendsburg, Eckernförder Zeitung, Holsteinischer Courier, Ostholsteiner Anzeiger	Dickes Lob für Alfred	Kiel	29.11.16
Kieler Nachrichten	Sie suchen den Stein der Toleranz - 13 Nachwuchstalente mit und ohne Behinderungen zeigen ein inklusives Kinder-Musical	Lokal	25.11.16
Kieler Nachrichten	Flüchtlingskinder lieben die Schatzkiste - Nach einem Jahr trafen sich Kieler Kulturschaffende zum ersten Vernetzungstreffen mit Manöverkritik	Lokal	03.11.16
VDS-Magazin 35	musiculum - Lern- und Experimentierwerkstatt für Kinder und Jugendliche	Musizieren in der Klasse	01.11.16
Kieler Nachrichten	Musikwerkstatt stellt Instrumente vor	Lokal	17.10.16
Kieler Express	Das Musikerlebnis für Familien	Lokal	15.10.16
Kieler Nachrichten	Bilder und Musik erzählen von Heimat	Lokal	04.10.16
Kieler Express	Familien können Instrumente im musiculum ausgiebig ausprobieren	Lokal	21.09.16
Kieler Express	Projekt recycleMODE - Kunst vermittelt Umweltschutzbewusstsein	Lokal	07.09.16
Kieler Express	Inklusion ein Gesicht geben	Lokal	03.09.16
junge vhs Kiel - Programmheft	Musikwerkstatt im musiculum - Familientag	Programm	25.08.16
sh:z - Landeszeitung Rendsburg, Eckernförder Zeitung, Holsteinischer Courier, Ostholsteiner Anzeiger	Große Gesten beim Bewegungstheater im musiculum	Kiel	20.08.16
Kieler Nachrichten	Expedition in das Reich ungewöhnlicher Klänge - Im musiculum bauen junge Künstler Fantasie-Instrumente aus Dosen, Nägeln, Gummibändern und Glasbehältern	Lokal	04.08.16
Kieler Nachrichten	Trommeln fürs Selbstbewusstsein - Kiel MusiX-Projekt des musiculums und der Kieler Stadtwerke startete mit 180 Schülern	Lokal	20.07.16
sh:z - Landeszeitung Rendsburg, Eckernförder Zeitung, Holsteinischer Courier, Ostholsteiner Anzeiger	Kiel MusiX: Neues Projekt fördert Schüler	Kiel	20.07.16
Kieler Nachrichten	Integratives Projekt im musiculum - Breakdance und selbstgeschriebene Rapsongs auf Persisch zum Abschluss einer Tanz-Musik-Film-Reihe	Lokal	15.07.16
Kieler Express	"Streifzüge durch Gaarden" fotografisch in Szene gesetzt	Lokal	06.07.16
Kieler Nachrichten	Jugend machte sich ein Bild von der Luft - 15 Kinder und Heranwachsende mit Behinderungen beteiligten sich an dem Projekt im musiculum	Lokal	02.07.16
Förde Lotse	Tag der offenen Tür im musiculum	Termine	01.07.16
Kinderkram	Kultursommer - Forschen, staunen und mitmachen	Dies & Das	01.07.16
Kieler Express	Musikprojekt für Familien mit hörgeschädigten Kindern	Lokal	29.06.16

Titel	Überschrift / Thema	Rubrik	Datum
Kieler Nachrichten	Und jetzt kommt der Kultursommer - Von wegen Pause: Programm mit 271 Veranstaltungen im Juli und August lockt in die Stadt und ans Meer	Lokal	28.06.16
Landeszeitung Rendsburg	Musik-Mobil bringt Kindern Instrumente	Kiel	24.06.16
Eckernförder Zeitung	Förderzusage für Musik in der Kita - Aktiv-Region fördert neue Projekte / Grüne Woche und Musik in Kitas	Hüttener Berge	23.06.16
Kieler Nachrichten	Grundsatzdebatte der Ehrenamtler - Spendenparlament bewilligte Förderanträge über mehr als 28.000 Euro für insgesamt 16 Projekte	Lokal	03.06.16
Kinderkram	Projekt für hörgeschädigte Kinder - Neu im musiculum in Kiel	Dies & Das	01.06.16
Kieler Nachrichten	Klein anfangen für die großen Rollen - 25 Nachwuchssänger setzen sich im musiculum beim Casting für ein Musical durch - Jetzt wird einmal die Woche geprobt	Lokal	30.05.16
sh:z - Landeszeitung Rendsburg, Eckernförder Zeitung, Holsteinischer Courier, Ostholsteiner Anzeiger	Der große Traum vom Bühnenauftritt - Casting im Kieler "musiculum": Darsteller für Kinder-Musical gesucht / Leonie Haupt (14) aus Tolk machte trotz Aufregung mit und überzeugte	Kiel	30.05.16
Kieler Nachrichten	Alfred auf der Suche nach dem Stein der Toleranz - musiculum lädt am Sonnabend zum Casting für Kinder-Musical ein	Lokal	27.05.16
Kieler Express	musiculum Kiel sucht neue Talente für Kinder-Musical	Lokal	14.05.16
Kieler Nachrichten	Buntes Programm für die Ferien - musiculum lädt zum Mitmachen ein	Lokal	11.04.16
Kieler Nachrichten	Musik macht gute Laune - Ferienangebot "Klangvoll und farbenfroh" des musiculums endet heute mit Abschlusspräsentation	Lokal	08.04.16
Kieler Express	Malen und dabei Musik hören	Lokal	23.03.16
sh:z - Landeszeitung Rendsburg, Eckernförder Zeitung, Holsteinischer Courier, Ostholsteiner Anzeiger	Freie Plätze im Projekt Kunst & Musik	Kiel	23.03.16
Kieler Nachrichten	Ferienprojekt im musiculum	Lokal	22.03.16
Husumer Nachrichten	Tönende Kreativ-Werkstatt - Der jährliche Besuch im Kieler musiculum gehört mittlerweile zum festen Programm der Bürgerschule	Lokal	17.03.16
Kieler Nachrichten	Gaarden-Porträt in der Pumpe	Lokal	15.03.16
Kieler Nachrichten	"Zu Hause ist ein Gefühl" - Stadt Kiel verleiht zum zehnten Mal den Kulturpreis für Kinder und Jugendliche	Lokal	14.03.16
Kieler Express	Damit Rhythmus verbindet	Lokal	13.02.16
Kieler Nachrichten	Kreative Frauen spenden 5.000 Euro	Lokal	08.02.16
Kieler Nachrichten	Unterstützung für das musiculum	Lokal	01.02.16
Kieler Nachrichten	"Ich zeig dir Gaarden" in der Hansa 48	Lokal	29.01.16
Kieler Nachrichten	Damit gelingt, was geplant ist - Projekte der Flüchtlingshilfe und für Kinder aus suchtbelasteten Familien werden vom Spendenparlament gefördert	Lokal	23.01.16
Kieler Express	Musik kennt keine Sprache	Lokal	09.01.16
Kieler Nachrichten	Das musiculum schlägt neue Töne an - Kiels Klangkörper präsentiert künftig seine Angebote auch mobil	Lokal	07.01.16

Medium:

sozial – Mitgliederzeitschrift des
Paritätischen Schleswig-Holstein

Erscheinungsdatum:

01.12.2016

Auflage:

3.000

Flüchtlinge

Sprache trommeln

Kultur als verbindendes Element – das wird auch im musiculum in Kiel gelebt. Hier sollte die finanzielle



Unterstützung durch die Aktion des NDR Lehrenden, ehrenamtlich Tätigen und Erziehenden ein Hilfsmittel an die Hand geben. Geplant waren drei Schulungen, mit denen Spracherwerb durch Rhythmen und Bewegung unterstützt wird. „Durch den regelmäßigen Kontakt mit Lehrern und Erziehern, den wir hier im Haus haben, ist uns klar geworden, dass in diesem Bereich ein großer Bedarf besteht“, erinnert sich Anne Hermans an die Idee für

das Projekt. So planten sie und ihr Team drei Schulungen mit 15 Teilnehmenden und schickten die Ankündigung über den E-Mail-Verteiler an die möglichen Interessengruppen. Die Resonanz war überwältigend. „Innerhalb von zwei Stunden hatten wir 150 Anmeldungen – und dabei blieb es nicht!“ erzählt Hermans. So schaffte sie im Endeffekt fünf Schulungen á 30 Teilnehmende; die Warteliste wurde dadurch allerdings nur wenig kürzer. „Die Lehrer kommen in den DaZ-Klassen mit den klassischen curricularen Elementen oft nicht weiter. So sind die Schülergruppen zum Teil heterogen in Bezug auf Alter, Herkunft und Kultur. Deswegen herrscht hier immer noch die größte Not im Schulalltag. Am schnellsten vermittelt man Sprache mit Kunst und Sport. Dadurch entsteht ein Gemein-

schaftsgefühl und auch Freude am Lernen“. Während der Schulung haben die Teilnehmenden unter anderem gelernt, Trommeln ohne kulturellen Bezug – sogenannte bOdrums – als Sprachmittler zu verwenden. Die Resonanz, die Hermans erfährt, ist durchweg positiv: „Es ist eine große Dankbarkeit bei den Teilnehmenden vorhanden. Denn Musik und Rhythmus sind hervorragende Hilfsmittel für den Spracherwerb von Geflüchteten.“ Leider wird das Projekt nicht fortgeführt. „Ohne Geld können wir nicht weitermachen“, bedauert Hermans. „Alles steht und fällt mit den Finanzen.“ Sie sieht in der projektbezogenen Finanzierung ein Problem. „Wir brauchen in der Flüchtlingsarbeit Kontinuität. Dadurch entstehen Bindungen, Freundschaften und langfristige Perspektiven für alle Beteiligten.“ □

Medium:

Landeszeitung Rendsburg (Auflage 20.974)
Eckernförder Zeitung (Auflage 7.548)
Holsteinischer Courier (Auflage 12.678)
Ostholsteiner Anzeiger (Auflage 5.384)

Erscheinungsdatum:

29.11.2016

Dickes Lob für „Alfred“



EVELINE HAVERTZ/MUSICULUM

KIEL Mit viel Beifall endete am Wochenende die Uraufführung des Musicals „Alfred – oder die abenteuerliche Suche nach dem Stein der Toleranz“ im Musiculum. Die nächste Aufführung des inklusiven Bühnenstücks läuft am Sonnabend, 2. Dezember,

um 19 Uhr am gleichen Ort (Stephan-Heinzel-Straße 9). Der Eintritt kostet 15 Euro, Kinder zahlen die Hälfte. Die Abendkasse ist ab 17.30 Uhr geöffnet. Zudem laufen Schulvorführungen am Vormittag, Kontakt ist möglich unter Tel. 0431 / 666 889-0. *ca*

FREITAG, 25. NOVEMBER 2016



Seit Juni haben sie für das Musical geprobt: (oben von links) Laura, Svenja, Nike, Berit, Anna, Kelvan, Mareike, Serhad sowie (unten von links) Robin, Sara, Ninive, Levke und Miriam freuen sich jetzt auf die Premiere.

FOTO: KARINA DREYER

Sie suchen den Stein der Toleranz

13 Nachwuchstalente mit und ohne Behinderungen zeigen ein inklusives Kinder-Musical

VON KARINA DREYER

EXERZIERPLATZ. Im Juni haben Kinder aus Schleswig-Holstein angefangen zu proben. Nun ist es soweit: Die 13 Nachwuchstalente mit und ohne Behinderungen zeigen das inklusive Kinder-Musical „Alfred – oder die abenteuerliche Suche nach dem Stein der Toleranz“ im Musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9. Die Uraufführung ist ausverkauft, Karten gibt es nur noch für Freitag, 2. Dezember, 19 Uhr. Außerdem wird es vier Aufführungen für Schulklassen geben.

In ihrem Musical möchte Autorin und Projektleiterin Andrea Niendorf Mut machen. Ihre Geschichte erzählt vom einarmigen Hasen Alfred und seinen besonderen Freunden wie die autistische Kröte Otilie, den Kakadu Gustav, einen Flüchtling mit Tourette-Syndrom sowie den blinden Grottenolm Ferdinand. Zusammen begeben sich auf die Suche nach dem Stein der Toleranz.

Fast alle haben regelmäßig und mit vollem Herzen geprobt

Doch nicht nur inhaltlich geht es in dem Stück um Integration, auch die Schauspieler sind „Kinder und Jugendliche mit Besonderheiten, die sich gegenseitig unterstützen und die Besonderheit des anderen nutzen“, beschreibt die Soziologin. Und so sind Flüchtlingskinder unter den Protagonisten, ebenso Kinder mit körperlicher Behinderung oder einer Hochbegabung. Denn für sie sei das von der Norm Abweichende gerade das Faszinierende und oft sogar das, was der Gesellschaft neue Impulse gibt.

nierende und oft sogar das, was der Gesellschaft immer wieder neue Impulse gibt. Andrea Niendorf ist begeistert von der Energie ihrer Schauspielgruppe: Es gab nur wenig Wechsel bei der Besetzung, fast alle haben regelmäßig und mit vollem Herzen mitgemacht. Ein Probenwochenende auf Eiderstedt hat das Ensemble als Team noch gestärkt und motiviert.

77 Das von der Norm Abweichende ist gerade das Faszinierende und oft sogar das, was der Gesellschaft neue Impulse gibt.

Andrea Niendorf,
Autorin und Projektleiterin

Dazu gehören auch die beiden elf Jahre alten Kieler Keivan Azimi und Sara Al-Kaysi. Der Waldorfschüler spielt im Stück den Kakadu Gustav. „Das Musical ist toll und mit der Musik und Choreographie total mein Ding“, schwärmt er. Auch die Herman-Löns-Schülerin ist begeistert von ihrer Rolle als Alfred. „Das ist richtig schön, ich fühle mich wohl auf der Bühne“, hat sie festgestellt. Dass auch Kinder mit Behinderungen oder Flüchtlingskinder sind, ist für beide kein Problem: „Also, wir kommen damit gut klar. Jeder ist eben auf seine Weise speziell und wenn mal was nicht klappt, dann helfen wir eben einfach“, sind sie sich einig.

Die Idee für die Geschichte hatte Andrea Niendorf übrigens, nachdem sie zu Ostern einen einarmigen Spielzeughasen gefunden hat. Aus ihm entwickelte sich erst ein Kinderbuch, dann das zweistündige Musical, für das Lisa-Marie Kunkowski die Regie übernahm.

Bei so viel Spaß mit den Kindern, hat Andrea Niendorf beschlossen, weiterzumachen, Alfred wachsen zu lassen und ihn zur Figur für Inklusion und Integration zu machen. „Wir werden zwar vom Kultusministerium geför-

dert, aber vieles wird aus Privatmitteln bezahlt. Es wäre toll, wenn wir Sponsoren finden könnten“, betont sie.

• Musical: Musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9. Schulklassen können es am Dienstag, 29. November, am Mittwoch, 7. Dezember, am Montag und Donnerstag, 12. und 15. Dezember, jeweils um 10 Uhr anschauen. Der Eintritt kostet 6,50 Euro. Kartenvorverkauf und Anmeldung von Klassen per Mail an info@musiculum.de oder Tel. 0431/6668990.

Heute gibt es Karten zu gewinnen



Für das Musical verlosen wir zwei mal drei Freikarten für die Aufführung am 2. Dezember um 19 Uhr. Der fünfte Anrufer, der heute um 15 Uhr unter Tel. 01805/565435 durchkommt, gewinnt drei Karten. Ein entgegengenommener Anruf kostet 14 Cent/Min. Ertönt das Besetztzeichen, bleibt der Anruf kostenfrei. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER 2016



Barbara Hiescher, Franny Petersen-Storck und Sabine Ebel-Urbanyi (von links) arbeiten und basteln mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen in der „Werkstatt für Explorismus“ im Ansharpark.

FOTO: THOMAS EISENKRÄTZER

Flüchtlingskinder lieben die Schatzkiste

Nach einem Jahr trafen sich Kieler Kulturschaffende zum ersten Vernetzungstreffen mit Manöverkritik

VON GUNDA MEYER

KIEL. Ob Gummistiel, Marmeladenspiel oder Musikinstrumente aus Abfallprodukten: Die Kulturkiste kommt besonders gut an bei Flüchtlingskindern. Das Projekt, das für Fünf- bis Zwölfjährige in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes angeboten wird, wurde im November 2015 unter der Trägerschaft des Musiculums angeschoben. Auch andere Kulturschaffende haben zu die-

ser Zeit Projekte für Flüchtlingskinder initiiert. Nach einem Jahr war es nun an der Zeit für eine erste Manöverkritik.

Die Kinder haben gleich begeistert mitgespielt

Im Beisein von Kulturministerin Anke Spoorendonk wurden positive Entwicklungen und bestehende Problemfelder dieser Projekte erörtert. Diese mussten – wie viele Hilfsprogramme mit der großen Flücht-

lingswelle – im vergangenen Jahr schnell anlaufen.

Auf die Kulturkiste stürzten sich die Kleinen mit großer Freude: „Die Kinder haben gleich begeistert gespielt“, er-

aber die Kisten kommen trotzdem zum Einsatz, weil wir sie anderen Projekten zur Verfügung gestellt haben“, sagt Hermans. Eines davon ist das Kulturmobil der Vorwerker Diakonie und der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Schleswig-Holstein (LKJSH). Das Mobil besucht Flüchtlingsseinrichtungen mit verschiedenen Kunst-, Musik- und Kulturangeboten. Während Alexander Luttmann, LKJSH-Geschäftsführer, auf die Mobilität setzt, lockt Künstler Franny Petersen-Storck die Flüchtlingsfamilien in sein Atelier, das in direkter Nachbarschaft zur Erstaufnahmeeinrichtung im Ansharpark liegt. „Wir wussten nicht, was passiert, als wir das Angebot starte-

Schmuck zu kreieren. „Wir hätten düstere Bilder erwartet bei den teils schweren Traumata der Kinder, aber die Bilder sind durchweg eher bunt und fröhlich.“

Spoorendonk unterstrich die Wichtigkeit der Projekte: „Wir brauchen neben Schulbildung auch außerschulische kulturelle Bildung.“

Dennoch sahen die Kulturschaffenden in vielen Bereichen Verbesserungsbedarf: Das Problem der Finanzierung betreffe schulische wie außerschulische Projekte gleichermaßen. Ein weiteres Problem sei, dass die Kinder zu den Angeboten befördert werden müssen, gerade auf dem Lande. „Man muss zudem mehr Expertenwissen einfließen lassen. Viele geflohene Kinder kennen es zum Beispiel nicht, bei Liedern mitzusingen“, erklärt Jörg-Rüdiger Geschke, Daz-Lehrer aus Mölln.

Generell wurde aus den Gesprächen der Beteiligten deutlich, dass ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch wichtig ist, damit sich die einzelnen Projekte gegenseitig vernetzen und unterstützen können.

„Viele geflohene Kinder kennen es zum Beispiel nicht, bei Liedern mitzusingen.“

Jörg-Rüdiger Geschke,
Daz-Lehrer aus Mölln

klärt Anne Hermans, Geschäftsführerin des Musiculums. Kulturvermittler Moses Merkle war mit der Schatzkiste voller Spiele in diversen Einrichtungen. „Das Problem war eher die Organisation, manchmal waren gar keine Kinder da.“ Er regte an, die Kiste um ein paar handwerkliche Elemente zu erweitern. „Viele Flüchtlingskinder häkeln oder stricken gern.“

Insgesamt 21 dieser Kisten wurden zusammengestellt. „Jetzt wurden einige Erstaufnahmen wieder geschlossen,

Kulturschaffende sehen auch Verbesserungsbedarf

ten, Dolmetscher hatten wir auch nicht, es ging alles mit Händen und Füßen“, erinnert sich der Künstler. Das Vertrauen der Familien war schnell da, seitdem kommen regelmäßig Kinder vorbei, um zu malen, basteln, musizieren oder



„Das Projekt Kulturkiste ist gut angelaufen“, freuen sich Kultusministerin Anke Spoorendonk (li.) und Anne Hermans. FOTO: G. MEYER

MUSIZIEREN IN DER KLASSE

musiculum – Lern- und Experimentierwerkstatt für Kinder und Jugendliche

Musikanten aller Sinnen erleben – das können Kinder und Jugendliche im musiculum. Bei dieser Lern- und Experimentierwerkstatt handelt es sich reibend der Gelben Villa in Berlin-Kreuzberg um das zweite große Projekt der Hamburger Kinder- und Jugendstiftung Jovita.

Im Sinne des Stiftungsgedankens will das musiculum insbesondere Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Haushalten fördern und sie für ihre Zukunft stärken. Seit der Eröffnung im März 2009 hat sich das musiculum innerhalb der Schleswig-Holsteinischen Kultur- und Bildungslandschaft als feste Größe etabliert. Pauke, Trompete, Geige, Harfe, Dudelsack, Kirchenorgel und vieles mehr kennenlernen und ausprobieren. Cajons, Ocean-Drums oder Percussion-Sets selbst bauen. Eigene Pop-Songs schreiben, singen und im Ton-Studio aufnehmen. Musicals auf die Bühne bringen. Tanz-Choreographien entwerfen, Klang mit allen Sinnen wahrnehmen. Auf afrikanischen Djembes trommeln – das alles und noch viel mehr ist im musiculum möglich.

Auf 2.400 qm und 400 Musikinstrumenten (großformatige Akustik-Eponte, Experimentierinstrumente, ein Sinesraum, ein Ton-Studio und ein Saal mit Bühne) zum gemeinsamen Entdecken und Mitmachen ein. Das Gebäude ist barrierefrei. Zum Angebot gehören Schulprojekte, freie Nachmittagsprojekte, Ferienprojekte sowie Kooperationsprojekte für Schüler*innen und Schüler*innen ohne Förderbedarf. Zudem gibt es besondere Aktionen und Angebote, wie z.B. die „Kultur-Mat“ für Flüchtlings-Kinder, das musiculum MOBI für Kindertraveller sowie das Projekt „Kiel Musik“ für Jugendliche in sozial benachteiligten Stadtteilen. Bei allen Gruppen bildet der Umgang mit Musik, akustischen Phänomenen und Musikinstrumenten sowie gestalterisches Tätigsein die Basis der pädagogischen Arbeit. Das selbstständige Ausprobieren und Begreifen der Funktion und Spielweise von Instrumenten fördert Eigenaktivität und Eigeninitiative. In der Auseinandersetzung mit den Instrumenten, Exponaten und vor

allen beim gemeinsamen Musizieren stehen die Zusammenarbeit im Team und die Förderung sozialer Kompetenzen im Vordergrund. Ein qualifiziertes Team aus den Bereichen Musik, Pädagogik, Kultur und Theater begleitet die Projekte.

Schulprojekte am Vormittag

Vormittags wird das musiculum als außerschulischer Lernort von Schulklassen aus ganz Schleswig-Holstein und darüber hinaus besucht und bietet mit seinem Konzept eine Ergänzung zu den Lehrinhalten. Die Schulprojekte des musiculums greifen schulische Inhalte fächerübergreifend auf. Unter fachlicher Anleitung können Schüler*innen beim selbstständigen Umgang mit Instrumenten und Exponaten in Gruppenarbeit die vielfältigen Aspekte der Musik multisensorisch nachvollziehen. Diese Erlebnisse wecken Neugier und ermutigen zum Forschen und Experimentieren. Die Schüler*innen beschäftigen sich mit Themen wie Instrumentenkunde, Akustik, Musikalische Reisen in ferne Länder sowie Klangtheater, nehmen dabei sich selbst und ihre Mitschüler*innen in einem anderen Kontext wahr und machen im Klassenverband gemeinsame Erfahrungen. Lehrkräfte sehen dabei ihre Schüler*innen aus einem anderen Blickwinkel.

Kooperationsprojekte und freie Projekte am Nachmittag

Nachmittags finden Kooperationsprojekte mit Schülern im Rahmen derer Ganztagsangebote statt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Nachmittagsangeboten für Daz-Klassen. Zudem werden 6- bis 10-wöchige Projekte für Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters mit verschiedenen Schwerpunkten wie beispielsweise Instrumentenwerkstatt oder Theater angeboten.

Fortbildungsangebote für Daz- Sprachvermittlung mit Hilfe

von Rhythmus und Musik
Das musiculum bietet in 2016 noch im November und im Dezember jeweils einen vierstündigen Workshop an, der sich



MUSIZIEREN IN DER KLASSE

an Erzieher*innen, Lehrkräfte und andere Interessierte, die mit Daz-Klassen arbeiten, richtet. Es werden Wege aufgezeigt, wie durch Musik und Bewegung Sprache vermittelt und eine positive Gruppendynamik erzeugt und gestärkt werden kann. Das diesem Kurs zugrundeliegende Konzept wurde bereits erfolgreich an einigen Grund- und Sekundarschulen in Kiel umgesetzt.

Aufgrund der meist nicht vorhandenen gemeinsamen Sprache unter den Schülern sowie zwischen Schülern und Lehrkräften stellt der Unterricht in Daz-Klassen eine große Herausforderung dar. Hierzu können die kulturellen Unterschiede und die kurze

Dauer des untereinander Besannens, die als Ursache für eine mangelnde Gruppendynamik innerhalb der Klasse anzusehen sind. Im Workshop werden den Erzieher*innen und Lehrkräften Techniken vermittelt, mit deren Hilfe sie vom ersten Moment an jeweils kongregiert ein gutes und motivierendes Gruppengefühl erzeugen können. Hierbei kommen Trommel- und Boombucker-Rhythmen in Kombination mit einfachen Gitarrenriffs und Bodypercussion zum Einsatz.

„Verdeckt“ durch den Klang können Schüler*innen erste aktive Erfahrungen mit der deutschen Sprache machen. Während einzelnes Vorgesprochen vor der Gruppe in einer normalen Unterrichtssituation off. Nervosität hervorruft, können die Schüler*innen während des Musizierens gemeinsam deutsche Zahlen, Worte und Reime skandieren. So erwerben sie Routine im Sprechen – und finden schneller einen Weg aus der eigenen Sprachlosigkeit.

Rhythmus und Bewegung sind somit gut dafür geeignet, den Spracherwerb zu fördern. Gleichzeitig wirkt das aktive Musizieren dem Bewegungsmangel entgegen, der durch die oftmals beengten Wohnverhältnisse ein Problem für viele Daz-Schüler ist. In der Praxis hat sich gezeigt, dass Schüler*innen, die zum ersten Mal gemeinsam in deutscher Sprache musiziert haben, schäblich erstmalig auch als homogene Gruppe empfunden haben. Häufiger Kommentar der Lehrkräfte: „Diese/n Schüler*in habe ich das erste Mal lachend gesehen!“

Die Rahmenkonditionen lauten:

Termine: Freitag, 25.11.2016 und Freitag, 09.12.2016, jeweils von 9:00 bis 13:00 Uhr

Ort: musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9, 24103 Kiel

Vorschau: Rorhard Caron (Komponist, Singer, Gitarrist, Dozent für Trommel & Rhythmus, KVK-Berater) und Bassam Abdul-Salam (Musiker, Schlagzeuger, Percussionist) Infos & Anmeldungen:

Entweder telefonisch unter 0431 / 666 889-0 oder per E-Mail an info@musiculum.de.

Ferienprojekte

In den Schulferien finden Ferienprojekte mit vielfältigen Themen für unterschiedliche Altersgruppen statt.

FSJ Kultur im musiculum

Das musiculum ist Einsatzstelle für das FSJ Kultur in Schleswig-Holstein. Mit seinen vielfältigen Tätigkeitsbereichen bietet es Raum zum Kennenlernen und Erweitern der persönlichen Fähigkeiten und Ausleben der eigenen Kreativität. Die FSJler erhalten zum einen Einblick in die abwechslungsreiche Arbeit der Pädagogen und wirken zum anderen selbst aktiv mit. Dabei wird nicht nur zusammen musiziert, sondern auch gemalt, getanzt, Theater gespielt und gefilmt. Für Absolventen, die sich für Musik und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen interessieren oder deren Altersgruppen und sozialer Hintergründe interessieren oder deren Interesse generell im kulturellen Bereich liegen, ist das musiculum eine attraktive Ort zur Absolvierung eines FSJ Kultur. Nähere Informationen über ein FSJ Kultur in Schleswig-Holstein erteilt die Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Schleswig-Holstein e.V. (LKJ) www.lkj-sh.de

Das musiculum als Veranstaltungsort

An einigen ausgewählten Wochenenden im Laufe des Jahres werden im musiculum öffentliche Familien- und Schulkonzerte veranstaltet. Die Räume des musiculums können für Veranstaltungen, wie z.B. Konzerte oder Seminare, angemietet werden.

Kontakt: musiculum – Lern- und Experimentierwerkstatt für Kinder und Jugendliche, Stephan-Heinzel-Straße 9, 24103 Kiel, Tel.: 0431 / 666 889-0, E-Mail: info@musiculum.de, Web: www.musiculum.de

■ Kaja Brockmann, musiculum



Musikwerkstatt stellt Instrumente vor

KIEL. Die erste „Musikwerkstatt im Musiculum – Familientag“ ist bei allen Teilnehmenden auf große Resonanz gestoßen. Nach Lust und Laune wurden vom Saxofon über Kontrafagott und Posaune bis hin zum Alphorn die vielfältigen Blech- und Holzblasinstrumente zum Klingen gebracht. Bei einem zweiten Kursus soll sich nun alles um die Schlaginstrumente drehen, wie die Veranstalter mitteilten: Wer schon immer einmal gern auf die Orchester-Pauke hauen, die Schwingungen eines Riesengongs an eigenen Körper spüren oder das Marimbafon ausprobieren wollte, sei am Sonnabend, 5. November, zwischen 10 und 12.30 Uhr in der Stephan-Heinzel-Straße 9 goldrichtig.

Am Anfang soll es eine kurze Einführung geben, dann widmen sich die Teilnehmer den einzelnen Instrumenten. Unter Anleitung von Lehrenden der städtischen Musikschule besteht unter anderem Gelegenheit, verschiedene Spieltechniken auszuprobieren. Für das Teilnahmeentgeld in Höhe von 35 Euro können je bis zu zwei Erwachsene mit Kindern ab 6 Jahren dabei sein. Auch der übernächste Termin ist schon in Planung: Am 21. Januar des kommenden Jahres sollen die Zupf- und Streichinstrumente im Mittelpunkt stehen. *pat*

 **Anmeldungen** nimmt die Förde-VHS unter Tel. 0431/901-5200 entgegen.

Das Musikerlebnis für Familien

Kiel. Der erste Kurs in der Reihe „Musikwerkstatt im musiculum – Familientag“ ist bei allen Teilnehmenden auf große Resonanz gestoßen: Nach Lust und Laune wurden vom Saxophon über das Kontrafagott bis hin zu Posaune und Alphorn die vielfältigen Blech- und Holzblasinstrumente in der musiculums-Ausstellung zum Klingen gebracht. Beim zweiten Kurs dreht sich alles um die Schlaginstrumente. Wer schon immer gern mal auf die (Orchester-)Pauke hauen, die Schwingungen eines Riesengongs spüren, das Marimbaphon ausprobieren oder Schlagzeug spielen wollte, für den ist dieser Kurs goldrichtig. Teilnehmen können jeweils bis zu zwei Erwachsene mit Kindern ab sechs Jahren.

In voneinander unabhängigen Kursen können Eltern gemeinsam mit ihren Kindern jeweils einen Vormittag lang im musiculum Musik entdecken, Instrumente anspielen, deren Einzelteile erkunden und mit Klängen experimentieren. Nach einer Einführung widmet sich die Gruppe einzelnen Instrumentenarten. Die Kurse werden geleitet durch musiculums-Pädagogin Dr. Marret Claussen und ein Dozententeam der Musikschule Kiel.

■ Schlagzeug und Percussion am Sonnabend, 5. November, Zupf- und Streichinstrumente am Sonnabend, 21. Januar 2017, musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9, Kiel, Kosten pro Kurs: 35 Euro (nicht ermäßigungsfähig, Kombientgelt: bis zu zwei Erwachsene mit Kindern ab 6 Jahren), Anmeldung bei der Förder vhs, Tel. 0431/9015200.



Musikalisch geht es rund.

FOTO: KATJA BROCKMANN/MUSICULUM



Rhythmischer Start in die Interkulturellen Wochen: Auf dem Gelände der Gemeinschaftsunterkunft Schusterkrug in Holtenau haben (von rechts) Hassan Maamo, Reinhard Conen vom Musiculum, Majed Badawi und Mahmoud Kabesh Spaß beim Trommeln.

FOTOS: KARINA DREYER

Bilder und Musik erzählen von Heimat

Zum ersten Mal wurde die Eröffnung der Interkulturellen Wochen in einer Gemeinschaftsunterkunft gefeiert

VON KARINA DREYER

HOLTENAU. Eine Halle voller Kunst, gemütliche Ecken zum Sitzen, viel Raum für Musik, Begegnung und Bewegung: Auf dem Gelände der Gemeinschaftsunterkunft Schusterkrug wurden mit vielen Besuchern und Bewohnern die Interkulturellen Wochen eröffnet. Bis zum 16. Oktober stehen in Kiel insgesamt 26 Veranstaltungen auf dem Pro-

gramm. Bundesweit starteten die Interkulturellen Wochen mit rund 5000 Veranstaltungen in mehr als 500 Städten und Gemeinden. Das diesjährige Schwerpunktthema in der Landeshauptstadt heißt „Zusammen leben“ von Kielern, und das unabhängig davon, wie lange sie schon in der Stadt leben und woher sie kommen. Seit 24 Jahren gibt es die Interkulturellen Wochen, über 40000 Menschen mit Migrati-

onshintergrund leben in Kiel. Erstmals war die Eröffnung in einer Unterkunft und wurde mit den Bewohnern gemeinsam organisiert. „Wir haben ja schon seit vielen Jahrzehnten

Bei den Werken geht es nicht um richtig und gut, sondern um den Ausdruck.

Brigitte Koriath,
Leiterin des Kunstprojekts

Flüchtlinge, nur die steigenden Zahlen der letzten Zeit haben viel in Bewegung gebracht“, erklärte Birgit Lorenz, Leiterin des Referats für Migration. Wichtig sei ihr, das Anliegen und die Situation aller zu bedenken.

Künstlerin Brigitte Koriath hat einen Monat lang von 10 bis 17 Uhr mit den Flüchtlingen für das Kunstprojekt „speak up“ Werke erarbeitet. Die Kinder anzusprechen war am leichtesten, dann kam sie über die Kinder auch an die Mütter und auch an die Männer. „Anfangs haben sie schüchtern ab-

gelehnt, weil sie sich das nicht zugetraut haben. Aber ich habe erklärt, dass es nicht um richtig und gut geht, sondern um den Ausdruck“, beschreibt sie. Entstanden sind viele Gedichte und Bilder, die von den grausamen Erfahrungen und Zerstörungen in der Heimat berichten. Alle sind in der ehemaligen Hubschrauber-Halle zu sehen, die mit viel Fantasie, Kunst und gemütliche Verweilen ausgestattet wurde. 800 Neukieeler wohnen in 15 Gebäuden im Schusterkrug, aber nicht nur ihnen soll die Halle künftig als Treffpunkt dienen, auch Gäste sind willkommen, um Kontakte zu ermöglichen.

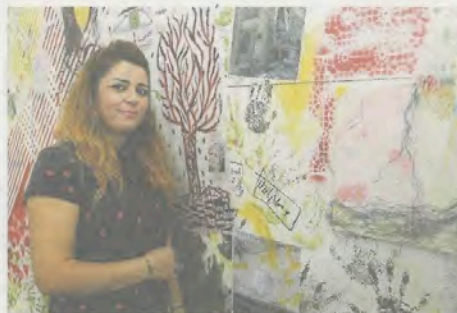
76 Veranstalter bieten bis 16. Oktober ein volles Programm

„Wir sind mit einem Café und den Öffnungszeiten in der Planung“, sagte Kathrin Stadelmann, städtische Koordinatorin für die integrationsorientierte Aufnahme von Flüchtlingen. „Das ist immer ganz friedlich hier“, freute sich Stadtrat Gerwin Stöcken. Da viele von den 800 Bewohnern länger als ein Jahr in der Unterkunft leben müssten, seien

abwechslungsreiche Angebote und Kontakte zum Stadtteil von großer Bedeutung.

Über viele Stunden reichte das Eröffnungsangebot – von Spielen, Kunst und Kultur, Informationsmaterialien, einem Büfett, Spannungsangeboten, Livemusik mit Trommlern, Rappern, Beatboxern sowie afghanischen Musikern. Und beim Musiculum-Mobil konnten alle Besucher verschiedene Instrumente ausprobieren. Abends wurde dann in der Disco getanzt.

Die nächste Veranstaltung der Interkulturellen Wochen in der Gemeinschaftsunterkunft im Schusterkrug ist am Mittwoch, 5. Oktober von 15 bis 19 Uhr. Dann gibt es „Gemeinsam“-Spiele und Aktionen für alle Kinder und Jugendliche. Bis zum 16. Oktober stehen noch Lesungen, Konzerte, Tagungen, Interreligiöse Gebete, Interkultureller Kaffeeklatsch, Diskussionen, Interviews und Büchereifeste auf dem Programm der 76 Veranstalter. Ein besonderes Highlight außerhalb der Woche ist der Afrika-Asia-Abend am 22. Oktober ab 19 Uhr im Kulturforum in der Stadtgalerie.



Nesrin Salih aus Syrien vor den Bildern, die sie gemeinsam mit anderen Frauen aus der Gemeinschaftsunterkunft Schusterkrug gemalt hat.

Familien können Instrumente im musiculum ausgiebig ausprobieren



musiculums-Musikpädagogin Dr. Marret Claussen zeigt einer Besucherin des musiculums den Ansatz bei der Posaune.

FOTO: KATJA BROCKMANN

Kiel. Wenn man eine gewisse Affinität für Musik hat, sind Musikinstrumente eine faszinierende Sache. Aber woher soll man wissen, welches Instrument einem entspricht, wenn man nie die Gelegenheit hat, unterschiedliche auszuprobieren?

Im musiculum fragen oft auch Erwachsene nach, ob sie nicht einfach mal verschiedene Musikinstrumenten-Familien anspielen könnten – und dies gern ganz in Ruhe und mit Zeit und Muße. Dies soll jetzt ermöglicht werden: In insgesamt drei voneinander unabhängigen Kursen können Eltern gemeinsam mit ihren Kindern jeweils einen Vormittag lang in den nach In-

strumentengruppen eingerichteten Räumen des musiculums nach Herzenslust Musik entdecken, Instrumente anspielen, deren Innenleben und Einzelteile erkunden und mit Klängen experimentieren. Nach einer gemeinsamen Einführung widmet sich die Gruppe einzelnen Instrumentenarten. Unter Anleitung von Lehrenden der städtischen Musikschule Kiel haben die Teilnehmenden dann die Gelegenheit, im Schnupperunterricht (Kleingruppen) verschiedene Instrumente näher kennen zu lernen und grundsätzliche Spieltechniken auszuprobieren.

Die Projekte finden vor Ort im musiculum in Kooperation mit der Förde-vhs und der städtischen Musikschule Kiel statt

und kosten jeweils 35 Euro. Geleitet werden die Projekte durch musiculums-Pädagogin Dr. Marret Claussen und ein Dozententeam der Musikschule Kiel. Anmeldungen sind nur bei der Förde-vhs möglich.

■ Sonnabend, 8. Oktober: Blech- und Holzblasinstrumente. Sonnabend, 5. November Schlagzeug und Percussion. Samstag, 21. Januar 2017: Zupf- und Streichinstrumente.

musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9, Kiel. Kosten pro Kurs: 35,- Euro. Der Preis ist nicht ermäßigungsfähig, da es ein Kombientgelt für bis zu zwei Erwachsene mit Kindern ab 6 Jahren ist. Anmeldungen nimmt die Förde-vhs unter Tel. 0431/9015200 entgegen.

Projekt „recycleMODE“ – Kunst vermittelt Umweltschutzbewusstsein

Kiel. Der Verein Kiel CREATiv e.V. möchte eine Kultur der Müllvermeidung schaffen und bietet dazu das Projekt recycleMODE für Jugendliche ab 14 Jahren.

Das Bewusstsein für Umweltschutz und Müllvermeidung nimmt zu. Unter anderem verzichten mittlerweile etliche Geschäfte auf Plastiktüten und die Verbraucher greifen von sich aus zunehmend lieber zum wieder verwendbaren Stoff-Beutel. Auch Recycling ist ein omnipräsentes Thema, dem man sich von vielen Seiten her nähern kann.

Der Kieler Verein „Kiel CREATiv e.V.“ verfolgt mit dem Projekt „recycleMODE“ für Jugendliche ab 14 Jahren diesen Ansatz und möchte mit diesem Angebot einen Beitrag dazu leisten, unter jungen Menschen eine Kultur der Müllvermeidung und Mülltrennung zu schaffen sowie das Bewusstsein für die Auswirkungen menschlichen Verhaltens auf die Umwelt und die Sauberkeit des Lebensraums „Stadt“ zu wecken beziehungsweise zu schärfen. Unter der Leitung von Bühnen-

und Kostümbildnerin Eveline Havertz stellen die teilnehmenden Jugendlichen Kleidungsstücke und Accessoires aus Recyclingmaterial her und präsentieren sie in Modenschauen und Theaterszenen. Recherchen zu den Themen Recycling, Upcycling, Müllvermeidung, Arbeitsbedingungen in der Modeindustrie gehören zum Projekt, genau wie das Erstellen von „Stoffen“ aus Recyclingmaterialien sowie deren Verarbeitung. Schauspiel, Tanz und Pantomime sind ebenfalls Bestandteil des Projektes. „recycleMODE“ wird gefördert von der Landeshauptstadt Kiel, dem Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein und der Bingo!-Umweltlotterie.

■ Beginn am Dienstag, 13. September, 15.30 bis 17.30 Uhr, an insgesamt 17 Terminen, musiculum,



FOTO: EVI

Stephan-Heinzel-Straße 9, Kiel. Letzter Termin ist der 24. Januar 2017. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung bis Donnerstag, 8. September, entweder per E-Mail an info@musiculum.de oder telefonisch unter Tel. 0431/666 8890.

Inklusion ein Gesicht geben

Kiel. Als Andrea Niendorf in Hamburg durch die Straßen ging, sah sie auf einem Stromkasten ein halb aufgerissenes Geschenkpäckchen liegen. Sie entdeckte darin einen Hasen aus Ton, dem ein Arm fehlte – wohl ein Geschenk, das heruntergefallen und kaputtgegangen war. Die Soziologin nahm den Hasen mit – sozusagen als Symbol für die Frage: „Wann sind wir nichts mehr wert?“ Das Ergebnis des Funds: ein Kinderbuchmanuskript und ein Musicalprojekt.

Für das Projekt hat Niendorf als Partner das Musiculum und als Musicaltrainerin Lisa Kunkowski gewinnen können. Die Trainerin, Absolventin der Grone Stage Academy, beginnt jede der wöchentlichen Proben mit einem Aufwärmprogramm. Insgesamt 14 Jungen und Mädchen zwischen zehn und 15 Jahren stehen im Kreis: „In den Knien federn, Hüften locker, Beine bleiben auf dem Boden, die Wirbelsäule ein bisschen wie Gummi, leichte Wellen im Körper, der Kopf geht mit.“ Die jungen Teilnehmer bewegen sich leicht und konzentriert zugleich. Auf Anweisung der Trainerin, die die Kinder auch in der Sprech- und Atemtechnik fit machen will, formen die Kids einen Kussmund mit offenen und geschlossenen Lippen. Natürlich gibt es Gekicher. Die



Sie sind begeistert vom Musicalprojekt: (v.l.): Mareike Burkhardt, Nike Schomaker, Levke Dircks, Sarhad Kamal-Khalat, Keivan Azimi und Robin Tröger. FOTO: GÖD

Laune der Kinder mit und ohne Handicap ist gut. Dies ist ein Inklusionsprojekt. „Wir sind eine bunte Truppe“, erzählt Niendorf. Mit dabei sind zum Beispiel ein Kind mit Down-Syndrom, ein autistisches Kind und eine Hochbegabte. Einige Kids sind selbstbewusst, einige unsicher. Die einen haben Theater- und Musicaleserfahrung, die anderen singen einfach nur gern. Ausgewählt wurden sie bei einem Casting, zum Beispiel auch der 12-jährige Flüchtling Sarhad. „Wir wollten keine perfekten Kinder,

sondern besondere Kinder mit Charakter, richtige Typen“, erläutert Niendorf.

Diese Auswahl entspricht dem Inhalt des Musicals „Alfred – oder die abenteuerliche Suche nach dem Stein der Toleranz“. Der einarmige Hase Alfred sucht gemeinsam mit seinen Freunden, zum Beispiel der autistischen Kröte Ottilie, dem Kakadu Gustav und dem blinden Grottenolm Ferdinand den Stein der Toleranz. Nur dank ihrer Besonderheiten haben sie Erfolg. Wenn einzelne Szenen geprobt werden, sitzen die anderen mucksmäuschenstill auf den Zuschauerstühlen, beispielsweise wenn die elfjährige Sara Al-Kaysi als Hase Alfred spricht oder singt. Dazu klingt die Musik des Komponisten und Songwriters Julian Taylor, jetzt noch vom Band, später live von einer Rockband. Das Stück, bei dem auch gerappelt wird, soll bei Zuschauern aller Altersstufen ankommen. „Mit den Jugendlichen entwickeln wir zum Beispiel einige Rapp-Texte“, erläutert Niendorf.

Die Vorbereitung ist nicht nur Spaß, sondern auch Arbeit. So probt Sara die Szene, in der Alfred im Blubbermatsch steckt, gleich dreimal. „Such dir Fixpunkte im Publikum“, rät die Musicaltrainerin.

„Sprich noch lauter“ – „Viel besser, großartig“, lobt Kunkowski. Die Kinder lernen, Kritik anzunehmen. Saras Lehrerin hat das Mädchen auf das Projekt aufmerksam gemacht. „Meine jüngere Schwester sagt immer, wenn ich singe: Hör auf. Doch hier hören mir die anderen gern zu“, erzählt das Mädchen mit der klaren, ausdrucksstarken Gesangsstimme. Sie möchte später Sängerin werden, oder vielleicht doch lieber Polizistin. Die Schauspieler-Laufbahn möchte Keivan Azimi einschlagen, der die Rolle des Kakadus Gustav übernimmt. Der elfjährige Walldorfschüler besucht die Schauspielschule Kiel, hat früher getrommelt und spielt jetzt Klavier sowie Flöte. „Es macht viel Spaß, mit allen zu singen.“

Demnächst wird die Projektleiterin mit einer Teilnehmerin Lesungen in Schulen halten, um auf die sechs Aufführungen Anfang Dezember aufmerksam zu machen. Dabei soll Kiel erst der Anfang sein. „Wir haben schon Anfragen aus Berlin und Hamburg“, freut sich Niendorf. „Mit dem Musical wollen wir Inklusion ein Gesicht geben.“ Gesucht werden noch Sponsoren. Näheres dazu und zum Projekt unter www.alfred-der-hase.de. GÖD



Musicaltrainerin Lisa Kunkowski (links) sowie die Autorin und Projektleiterin Andrea Niendorf ziehen an einem Strang, um das Stück über den Hasen Alfred im Musiculum zur Aufführung zu bringen. FOTO: GÖD

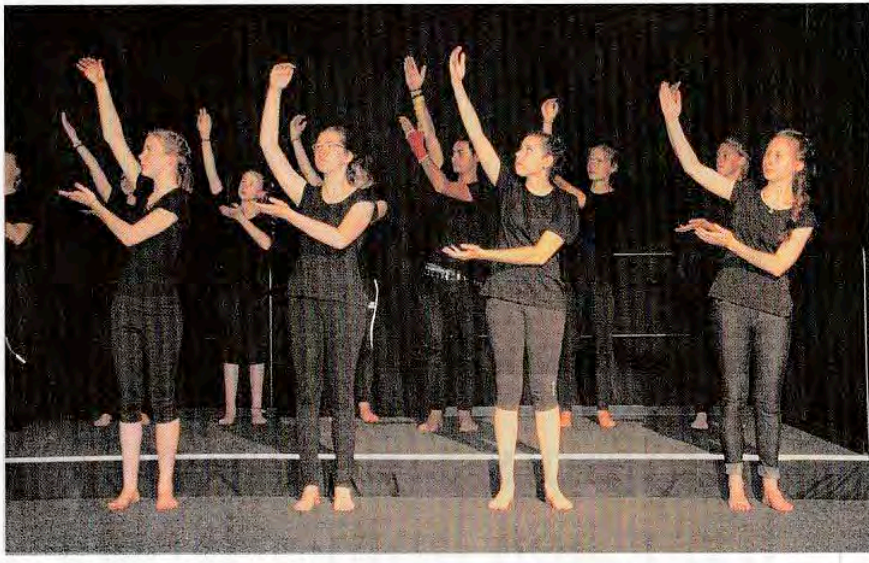
Medium:

Landeszeitung Rendsburg
Eckernförder Zeitung
Holsteinischer Courier
Ostholsteiner Anzeiger

(Auflage 20.974)
(Auflage 7.548)
(Auflage 12.678)
(Auflage 5.384)

Erscheinungsdatum:

20.08.2016



**Große Gesten beim
Bewegungstheater
im Musiculum**

KIEL. Das rhythmische Schwanken gehörte dabei und auch eine rasante Schlägerei: Unter Leitung der Kieler Bewegungstherapeutin Katja Langbehn haben zwölf Jugendliche im Musiculum ein Bewegungstheater inszeniert. Mit minimalistischen Mitteln und wenig Sprache erarbeiteten sie sich einfache Dinge wie Gehen oder Stehen als Kunstform – immer untermalt von treffender Gestik und Mimik. Das Ergebnis stellten sie Angehörigen und Freunden gestern in der zehnminütigen Aufführung vor. Das Projekt entstammt der Initiative „Kultur macht stark“ des Bundesbildungsministeriums. Das Motto lautete „Ich bin HIER“ – das war auch nicht zu übersehen. *dsu*

Expedition in das Reich ungewöhnlicher Klänge

Im Musiculum bauen junge Künstler Fantasie-Instrumente aus Dosen, Nägeln, Gummibändern oder Glasbehältern

VON KARINA DREYER

KIEL. Im Supermarkt, im Park, auf der Straße oder Zuhause: Überall sind Töne und Klänge zu hören. Um selbst welche zu erzeugen, bauen 15 Kinder und Jugendliche eine Woche lang im Musiculum eigene Fantasie-Instrumente aus Alltagsgegenständen wie Dosen, Nägeln, Schachteln, Gummibändern oder Glasbehältern.

Für das Sommerferienprojekt des Musiculums hat sich Agathe Schaddach – sie studiert Kunst auf Lehramt – viele Gedanken gemacht, um mit den Kindern eine Expedition ins Reich der ungewöhnlichen Alltags-Klänge zu starten. „Dosen habe ich aus der Großküche der Kieler Kliniken bekommen“, erzählt sie. Aber auch alte, nicht mehr gebrauchte Instrumente aus dem Fundus des Musiculums konnten sie für das Projekt sichern, das im Rahmen der Initiative „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wird. Deshalb ist die Teilnahme auch kostenlos.

Aus unbrauchbaren Gitarren entstehen Riesenrasseln

Jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr workeln und spielen die Sieben- bis 14-Jährigen in dieser Woche. „Ich gucke von Tag zu Tag, wie sie drauf sind und gestalte dann den Tag. Am meisten Lust haben sie aber tatsächlich am Bauen und Aus-

probieren der Klänge“, freut sie sich. Und so entstanden aus alten, unbrauchbaren Gitarren Riesenrasseln, die mit Notenblättern verziert wurden. Mark hat eine alte Geige aufgepeppt. Der Neunjährige spielt Zuhause selber E-Gitarre. Logisch, dass er eine E-Geige mit eigenem Verstärker gebaut hat, die er dann mit roter Farbe aufgepeppt hat.

„Die Nägel bremsen den Reis ab, und das hört sich an wie echter Regen.“

Agathe Schaddach, Projektleiterin

Der siebenjährige Paul hat ein eigenes Zupfbrett gestaltet: „Ich habe erst ein Brett weiß angemalt, dann mit einer Schablone die Form aufgezeichnet“, beschreibt er. In gleichen Abständen hämmerte Paul Nägel ins Brett, um die Gummibänder zum Zupfen gespannt wurden. Und damit auch das Auge von dem Instrument was hat, verzierte er alles mit einem Piratenschiff, Garfield, Haien und einer Autobahn.

Besonders wichtig in diesem Sommer: der Regenmacher. Dazu werden in die Spirallinien einer Küchenpapierrolle Nägel gehämmert, dann mit Bastelpapier eingewickelt und mit Reis befüllt. „Die Nägel bremsen den Reis ab, und das hört sich an wie echter Regen“, erklärt Agathe Schaddach, der es ganz wichtig ist, dass jedes Kind vor allem seine eigenen Fantasien beim Bau der Instrumente walten lässt. „Es ist einfach toll, auf was für Ideen sie kommen und wie sie die Instrumente verzieren“, lobt sie.

Die zehnjährige Charlotte bastelte sich eine Drehtrommel, die sie angemalt und mit Fellherzen verziert hat. Und so entsteht eine Drehtrommel: In

eine feste Schachtel (zum Beispiel vom Camembert) wird über zwei Löcher ein 30 Zentimeter langer Bambusstab gesteckt. In der Schachtel werden nebeneinander zwei Paketbänder mit Kreppband geklebt, an denen jeweils am Ende eine Perle geknotet wird. Dann verschließt man die Schachtel mit Flüssigkleber und kann seine Drehtrommel mit Farbe, Zeitungsausschnitten oder Stoffresten verzieren.



Studentin Agathe Schaddach sowie Devin, Mia und Maurice (von links) haben viel Spaß beim Instrumentenbau.

FOTOS: KARINA DREYER



Schön bunt und laut: Charlotte (rechts) und Jenny mit ihren selbstgebastelten Instrumenten.



Haben schließlich doch Lampenfieber vor dem großen Auftritt (von links): Dicle, Dilan, Sveta und Nadja.

FOTOS: KARINA DREYER

Trommeln fürs Selbstbewusstsein

„Kiel Musix“-Projekt des Musiculums und der Kieler Stadtwerke startete mit 180 Schülern

VON KARINA DREYER

KIEL. Vom Rappen, Singen, Trommeln bis zum Beatboxen: 180 Fünft- und Sechstklässler zeigten das erste Mal auf der Bühne, welche Talente in ihnen stecken. Möglich machte das ein neues Projekt des Musiculums und der Kieler Stadtwerke. „Kiel Musix“ soll die musikalische Entwicklung, das Selbstbewusstsein und den Teamgeist fördern.

Rund um die Bühne des Casinos der Kieler Stadtwerke war vor dem großen Auftritt viel Lampenfieber zu spüren. Doch das verwandelte sich schnell in Spaß auf und Rührung bei den Zuschauern vor der Bühne.

An drei Projekttagen erhielten die Schüler der Theodor-Sturm-Schule, Max-Tau-Schule und Friedrich-Junge-Schule vorab Hilfe von drei Profis. Henning Brandt baute mit ihnen die sogenannten Cajón (Kistentrommeln) und übte unterschiedliche Rhythmen. Vocal Coach Lara Fieritz trainierte den Gesang und Marc „Sleepwalker“ Wichmann schulte in Beatbox und Rap. Anderthalb Stunden dauerte die Show, zwischendurch ka-

men in Interviews auf der Bühne Vertreter der Stadtwerke, der Stadt und des Musiculums zu Wort.

Vom Segelcamp bis zum Schlittschuhlaufen, die Kieler Stadtwerke machen sich in vielen Bereichen für den Nachwuchs stark. „Mein persönliches Anliegen war es schon lange, die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu fördern“, erklärte Vorstandsvorsitzender Frank Meier. Bei einem Besuch im Musiculum war man sich dann schnell einig und das Projekt „Kiel Musix“ auf den Weg gebracht. Es richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche, die

„Mein persönliches Anliegen war es schon lange, die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu fördern.“

Frank Meier, Vorstandsvorsitzender Stadtwerke Kiel

aufgrund ihrer sozialen Herkunft einen erschwerten Zugang zu Kultur und Musik ha-



Rührten mit ihrem Gesang: der Vocal-Act mit (v. li.) Belinda Dovi, Samuel Abevi und Lina Muhedem.

ben. Daher nehmen vorrangig Schulen aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Kieler Stadtteilen teil, die kein vergleichbares Musikangebot bieten. „Wir haben ganz gezielt geschaut, was in den Schulen los ist und was noch fehlt“, erklärte Musiculum-Geschäftsführerin Anne Hermans. Zudem habe man sich auf Percussion geeinigt, denn „damit erzielt man schnelle Erfolge“.

Die Schirmherrschaft für dieses Projekt hat übrigens Oberbürgermeister Ulf Kämpfer

übernommen, weil ihm der Gedanke gefiel, das Selbstbewusstsein der Kinder durch Musizieren zu stärken. Stadträtin Renate Treutel schaute sich die Show an und zeigte sich begeistert vom Talent der Schüler. „Die Stadtwerke haben mit dem Musiculum einen starken Partner mit Know-how und Infrastruktur gefunden“, betonte sie. Und zu den Schülern sagte sie, dass Musiklehrer ja schon klasse seien, „aber mal einen Musiker als Coach zu haben, ist doch noch mal etwas anderes“.

An der Pilotphase beteiligten sich drei Schulen, nach den Ferien geht es mit der Herman-Löns-Schule weiter. Denn das Projekt soll kein einmaliges gewesen sein, sondern vielen Kindern den Zugang zur Musik ermöglichen.

Unterstützer gesucht

Das neue Projekt „Kiel Musix“ ist auf der Suche nach Sponsoren. Die Finanzierung der ersten 145 Cajón-Bausätze hat bereits die Kieler Bürgerstiftung übernommen, doch es braucht noch mehr Unterstützung und Patenschaften für die Workshops, die bei 2400 Euro liegen. Ebenso müssen Instrumente angeschafft werden und die Kosten zwischen 800 und 3800 Euro, beziffert Anne Hermans, Geschäftsführerin des Musiculums. Wer das Projekt unterstützen möchte, kann sich an Stefan Kalkbrenner vom Projektmanagement „Kiel Musix“ unter Tel. 0431/66688914 oder per Mail an kielmusix@musiculum.de wenden.

Medium: Landeszeitung Rendsburg (Auflage 20.974)
Eckernförder Zeitung (Auflage 7.548)
Holsteinischer Courier (Auflage 12.678)
Ostholsteiner Anzeiger (Auflage 5.384)

Erscheinungsdatum: 20.07.2016

„Kiel MusiX“: Neues Projekt fördert Schüler

KIEL Rund 180 Kinder brachten das Casino der Kieler Stadtwerke zum Beben, als sie gemeinsam trommelten, sangen und rappten. Zuvor hatten sie an drei Projekttagen unter Anleitung ihre eigenen Instrumente gebaut und Gesangs-, Percussion-, Rap- und Beatboxunterricht erhalten. Am Montagabend präsentierten die Schüler vor rund 400 begeisterten Zuschauern ihr Können.

Die Stadtwerke Kiel und die Lernwerkstatt „Musiculum“ haben im Juni gemeinsam das

Projekt „Kiel MusiX“ gestartet, um die musikalische Entwicklung, das Selbstbewusstsein und den Teamgeist junger Menschen in Kiel und Umgebung zu fördern. Es richtet sich vor allem an Gemeinschaftsschulen, die kein vergleichbares Musikangebot bieten. Drei Schulen kooperieren bisher – die Theodor-Storm-Schule, die Max-Tau-Schule und die Friedrich-Junge-Schule. Nach den Ferien steigt zudem die Hermann-Löns-Schule in das Projekt ein. *sh:z*



Sie sorgten für Stimmung: Die Teilnehmer von „Kiel MusiX“. *SH:Z*

Integratives Projekt im Musiculum

Breakdance und selbstgeschriebene Rapsongs auf Persisch zum Abschluss einer Tanz-Musik-Film-Reihe

VON FATIMA KRUMM

KIEL. Bei der Abschlussveranstaltung eines integrativen Tanz-Musik-Film-Projekts des Musiculums präsentierten am Mittwochabend Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Kiel, dem Iran und Afghanistan ihre Werke. Unter dem Motto „Toleranz fördern – unsere Welt wird bunter“ trafen sich 20mal Kieler Kinder und Jugendliche mit Flüchtlingen, um gemeinsam künstlerisch aktiv zu werden. „Musik hat keine Sprachbarriere“, sagt Anne Hermans vom Musiculum.

Auf Hindernisse bei der Organisation stießen die Projektleiter allerdings schnell. „Man darf bei so einem Projekt nicht deutsch denken“, resümiert Herman. „Wenn wir um 16 Uhr anfangen, kamen einige erst

um 17 Uhr. Verbindlichkeiten sind für die Flüchtlinge anders.“ Manche Teilnehmer kamen nach einigen Treffen nicht mehr, die Gründe konnten unter anderem wegen fehlender Sprachkenntnisse niemand nennen. Zudem entpuppte sich der Anfahrtsweg als große Hürde. „Wir schicken dann einen Shuttlebus in den Schusterkrug. Wie viele mitkamen, wussten wir vorher aber nicht.“ Dass ein reger Wechsel bei den Teilnehmern herrschte, habe auch daran gelegen, dass einige die Stadt verließen, während wieder an-

➔ **Verbindliche Termine, Sprache und Mobilität sind für viele junge Flüchtlinge noch ein Problem.**



Rappten über die Probleme in ihren Heimatländern Iran und Afghanistan: (von links) Sirran (Iran), Mamad (Iran), Matin (Afghanistan) und Michael (Iran).

FOTO: THOMAS EISENKRÄTZER

dere hinzugekommen seien.

Auf Persisch rappten Sirran, Michael, Mamad und Matin

aus dem Iran und Afghanistan über Probleme ihrer Herkunftsländer. Die Songs

schrieben die jungen Männer selbst. Der 29-jährige Michael ist professioneller Rapper aus Teheran. Nachdem er zunächst vier Monate in Lübeck wohnte, lebt er seit fünf Monaten in Kiel. Für ihn war das Projekt eine gute Möglichkeit, Freunde zu finden.

Im Breakdance trainierte Jakub Schöning die gemischte Gruppe aus Sechs- bis 22-Jährigen. „Da waren Kurden, Türken und Syrer dabei. Über drei Ecken haben sie sich gegenseitig übersetzt, was ich sagte“, erzählt der Tanztrainer und betont, „das hat echt Spaß gemacht.“

Die einstudierte Performance zeigten seine Jungs dann während der Abschlussvorstellung, dabei allerdings ohne die Flüchtlinge. Diese wollten nicht öffentlich auftreten.

„Streifzüge durch Gaarden“ fotografisch in Szene gesetzt



Eine Ausstellung über Entdeckungsreisen durch Gaarden. FOTO: HFR

Kiel. Gefördert durch die Initiative „Ich kann was!“ von der Deutschen Telekom hat das musiculum in Kooperation mit dem Vinetazentrum in Gaarden das Projekt „Streifzüge durch Gaarden – Fotografie- und Musikprojekt für Jugendliche von 9 bis 14 Jahren“ durchgeführt und lädt zur Ausstellungseröffnung.

Unter Anleitung durch die Fotografin Heidi Krautwald haben sich Kinder und Jugendliche seit März 2016 an insgesamt 15 Terminen à 1,5 Stunden im Kieler Stadtteil Gaarden auf Entdeckungsreisen begeben. Sie fanden Rhythmus im Bild, produzierten Streetart und setzten selbstgebaute Musikinstrumente fotografisch in Szene. Dabei ist eine Vielzahl an Fotografien entstanden, die Gaarden aus den ganz persönlichen Blickwinkeln der Teilnehmenden zeigen.

Eine Auswahl der Fotografien wird im musiculum ausgestellt. Die Ausstellung wird eröffnet am Freitag, 8. Juli, um 16 Uhr. Alle Interessierten sind ganz herzlich dazu eingeladen.

■ Freitag, 8. Juli, 16 Uhr, Erdgeschoss des musiculums, Stephan-Heinzel-Straße 9, Kiel. Der Eintritt ist frei.

Jugend machte sich ein Bild von der Luft

15 Kinder und Heranwachsende mit Behinderungen beteiligten sich an dem Projekt im Musiculum

VON KARINA DREYER

KIEL. Wie sieht Luft eigentlich aus? Wie fühlt sie sich an? Mit diesen Fragen beschäftigten sich 15 Kinder und junge Menschen mit Behinderungen fünf Monate lang in dem Projekt „Luftbilder“. Was dabei künstlerisch und musikalisch entstanden ist, zeigten sie nun im Musiculum.

Nach ihrem Projekt „Meeresrauschen“, bei dem das Element Wasser im Vordergrund stand, kam Bühnen- und Kostümbildnerin Eveline Havertz auf die Idee, das Thema Luft anzugehen. Bei 18 Treffen ent-

standen gebastete Stofffahnen im Wind, ein Gemeinschaftsbild, bei dem Farbbomben zum Einsatz kamen, und kleine Kunstwerke mit Hilfe von Strohhalmen, Farbe und viel Puste. „Ich hatte den Anspruch, dass alle etwas machen, was für sie auch möglich ist“, beschreibt Havertz.

Auch in der Musik: Die jungen Teilnehmer experimentierten mit Instrumenten, die mit Luft funktionieren. Darunter waren beispielsweise das Akkordeon, die Flöte und die Mundharmonika. Und natürlich kam die eigene Stimme zum Einsatz. Dabei gab es Re-

geln zu beachten: „Wer miteinander musizieren will, muss aufeinander hören und aufeinander Rücksicht nehmen“, beschreibt Havertz. Denn eine gemeinsame Musik entsteht nur, wenn alle Musiker entsprechend ihrer Fähigkeiten einen Teil zum klingenden

Projekt stärkt auch Gefühle der Verbundenheit

Ganzen beitragen. Während des Projektes wurde viel mit Tönen, Klängen und Rhythmen gearbeitet. Eine besondere Herausforderung für vier hörgeschädigte Jugendliche.

„Die Auseinandersetzung mit Normalhörenden war für sie sehr spannend, das Miteinander hat ihnen sehr gefallen“, beschreibt Heilpädagogin Birte Nissen-Reimer. Denn beim gemeinsamen Spiel ging es auch darum, Gefühle der Verbundenheit zu entdecken und festigen zu lassen.

Das Ergebnis waren nicht nur schöne Bilder, sondern auch Musikstücke, Klangmischen und Rhythmusuntermalungen, um eigene Szenen auf der Bühne zu begleiten. Teilgenommen haben Kinder und Jugendliche einer Freizeitgruppe des Verbandes für Kör-



Entdeckten im Musiculum die künstlerisch-musikalische Seite der Luft: Luisa, Johannes, Frederik und Berkan (v.l.). FOTO: KARINA DREYER

per- und Mehrfachbehinderte Schleswig-Holstein, Schüler des Landesförderzentrums Hören Schleswig sowie Kin-

der, die frei angemeldet worden sind. Finanzielle Unterstützung gab es dafür von der Christof-Husen-Stiftung.

Medium: Förde Lotse
Erscheinungsdatum: 01.07.2016
Auflage: 38.000



Sa. 16.07. 11.00 – 16.00 Uhr

Tag der offenen Tür im musiculum

Instrumente zum Klingen bringen, Exponate ausprobieren, musikalische Mitmach-Aktionen erleben – in der Lern- und Experimentierwerkstatt ist Akustik mit allen Sinnen zu begreifen. Speisen- und Getränkeangebot. Eintritt frei, Info: T 0431-666 88 90, www.musiculum.de

musiculum, Stephan-Heinzel-Str. 9 

Medium:
Erscheinungsdatum:
Auflage:

Kinderkram
01.07.2016
15.000

Kultursommer für Kinder in Kiel

Forschen, staunen und mitmachen



Es ist wieder Kultursommer: Die Landeshauptstadt Kiel bietet im Juli und August ein facettenreiches Kulturprogramm für Kinder und Erwachsene. Zahlreiche Lesungen, Ausstellungen, Stadtrundgänge, Theateraufführungen, Stadtteil-feste, Konzerte und Kinderaktionen sorgen für gute Stimmung und reichlich Abwechslung.

Kleine und große Entdecker kommen voll auf ihre Kosten: An der Schilkseer Steilküste werden Steine am Strand erforscht, beim Tag der offenen Tür im musiculum können Gäste nach Herzenslust mit Ton und Klang experimentieren. Im Rahmen der „museen am meer“ lernen Tierfreunde bei der Untersuchung von Vogelfedern und Insekten etwas über die Kunst des Fliegens – so macht der Sommer Spaß!

Junge Seeräuberinnen und Seeräuber erkunden das Schifffahrtsmuseum Fischhalle, lernen, wie man auf hoher See navigiert und basteln sich ein eigenes Schiff. Aufregende Geschichten von Piraten, mutigen Mädchen und wahren Freundschaften gibt es bei wöchentlichen Lesungen im alten Holzboot am Falkensteiner Strand zu hören. Im Mediendom begleiten Kinder den Regenbogenfisch und seine Freunde in eine faszinierende Unterwasserwelt. Wer eigene Heldengeschichten zeichnen möchte, ist herzlich zum Comic-Workshop in der Stadtteilbücherei Neumühlen-Dietrichsdorf eingeladen.

Mitmachen ist auch beim jährlichen Sommerfest im Maschinenmuseum Kiel-Wik erwünscht! Hier kann die ganze Familie historische Technik in Betrieb bestaunen und Wasserspiele, Rundfahrten mit dem Lanz Bulldog und der Straßenlokomotive genießen. Während des Kindertags im Freilichtmuseum Molfsee stehen Basteleien, Vogelscheuchenbau und viele lustige Spiele im Mittelpunkt. Auch bei der Museumsnacht am 26. August gibt es außergewöhnliche Kinder-Angebote.

Viele weitere Veranstaltungen und nähere Infos unter www.kultursommer-kiel.de

Musikprojekt für Familien mit hörgeschädigten Kindern

Kiel. Am Samstag, 2. Juli, findet um 11 Uhr im Saal des musiculums eine Informationsveranstaltung über das musiculums-Angebot „Musikprojekt für Familien hörgeschädigter Kinder“ statt, bei der sich alle Interessierten zunächst unverbindlich informieren können. Das Projekt selbst startet im Anschluss an die Sommerferien. Der erste Projekttermin ist Donnerstag, 8. September, von 15.30 bis 16.30 Uhr im musiculum. Es findet ab dann immer donnerstags um diese Uhrzeit statt bis zum Jahresende. Eine vorherige Anmeldung ist vonnöten.

Wenn ein Kind hörgeschädigt ist, stellt dies sowohl die Geschwisterkinder als auch deren Eltern oft vor besondere Herausforderungen. Das „Musikprojekt für Familien hörgeschädigter Kinder“ bietet Eltern und Erziehungspersonen

Raum und Zeit für einen Erfahrungsaustausch an, welcher durch eine Pädagogin des Landesförderzentrums Hören und Sprache geleitet wird. Zeitlich parallel dazu werden die Kinder in einem separaten Raum durch einen Musikpädagogen angeleitet.

Der Schwerpunkt dieses Projektes liegt auf der Arbeit mit Percussionsinstrumenten. Trommeln haben einen starken Aufforderungscharakter und ermöglichen einen schnellen Zugang zum gemeinsamen rhythmisch-musikalischen Erleben innerhalb der Gruppe.

■ Samstag, 2. Juli, 11 Uhr, Saal des musiculums, Stephan-Heinzel-Straße 9, Kiel. Anmeldungen sind für die Info-Veranstaltung nicht nötig. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen gibt es auf Anfrage entweder telefonisch unter 0431/6668890 oder per E-Mail an info@musiculum.de.



Sie stellten das Programm in der Stadtgalerie vor: Pia Behnke, Nico Grimm, Angelika Stargardt, Kathrin Cirksena und Wolfgang Röttgers (von links).

FOTO: FRANK PETER

Und jetzt kommt der Kultursommer

Von wegen Pause: Programm mit 271 Veranstaltungen im Juli und August lockt in die Stadt und ans Meer

VON JÜRGEN KÜPPERS

KIEL. Kaum sind die letzten Kieler-Woche-Bühnen abgebaut, öffnen sich neue Vorhänge für ein ähnlich prall gefülltes Programm: Mit 271 Veranstaltungen wartet in diesem Jahr der Kieler Kultursommer im Juli und August auf, hinzu kommen noch einmal 118 Angebote speziell für Kinder sowie 19 Ausstellungen. Höhepunkt ist auch diesmal wieder die traditionelle Museumsnacht am 26. August.

Weil aufgrund der großen Vielfalt natürlich nicht alle Programmpunkte vorgestellt werden können, haben wir einige stichprobenartig sortiert.

Das gab's beim Kultursommer noch nie: Frühstück direkt am Meer ist am Sonntag, 3. Juli, ab 10 Uhr am Uferweg in Heikendorf möglich (Strandeeintritt 2

Euro, 4,50 Euro für Familien). Essen und Getränke müssen die Gäste mitbringen. Tische, Bänke und Live-Musik gibt's gratis.

In „Grund und Boden“ drucken die Künstler Susanne von Bülow und Ruppe Kosellek ihre Werke, wenn sie am 7. und 8. Juli in acht Kieler Stadtteilen

118 Angebote speziell für Kinder gehören auch zum Programm des Kultursommers.

mithilfe einer Asphaltwalze farbige Abdrücke von Asphaltböden, Gesteinen und Gullideckeln nehmen. Am 8. Juli ist in der Technischen Marineschule ab 18 Uhr Eröffnungsparty, im Anschluss können Kunstliebhaber die Werke im Rahmen einer Ausstellung

(10. bis 24. Juli) auch kaufen.

Erstmals bietet das Musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9, am 16. Juli von 11 bis 16 Uhr einen Tag der offenen Tür. Akustik mit allen Sinnen begreifen können Besucher bei Mitmach-Aktionen sowie Lern- und Experimentierwerkstätten.

Das sind die Kultursommer-Highlights: Die Live-Übertragung der Rockoper „Die Räuber“ beginnt am Freitag, 1. Juli, ab 20.30 Uhr auf dem Rathausplatz, am Heidenberger Teich (Mettenhof) sowie am Vinetaplatz (Gaarden). Der Bootshafen steht in diesem Jahr nicht als Übertragungsstandort zur Verfügung.

Klassische Musik passend zum Thema des Schleswig-Holstein Musik Festivals „Joseph Haydn“ gibt es am Festivaltag, 16. Juli, von 12 bis 18

Uhr in der Dänischen Straße. Am 26. Juli laden die Kieler Museen bis Mitternacht mit Spezialausstellungen, Musik, Literatur und künstlerischen Experimenten zur Museumsnacht ein.

Der Kultursommer bietet auch wieder Anlass zum Feiern

Schwimmbühne frei heißt es auch diesmal wieder für junge Bands oder Slam-Poeten beim Bootshafen-Sommer (22. Juli bis 27. August) an sechs Wochenenden mit Konzerten, Partys, Schnuppersegeln und Musik von Rap bis Rock.

Hier wird kräftig gefeiert: Ein zauberhafter Abend mit Ker-

zen auf Tischen und edel-weiß gekleideten Besuchern mit Picknickkörben soll auch in diesem Jahr wieder am 5. August die „White Night“ (18 bis 22 Uhr) in der Holtenauer Straße werden. Farbig zu geht's hingegen beim Sommerfest der Kieler Auslandsvereine am 30. Juli ab 19 Uhr am Kieler Bootshafen.

Geistvoll gefeiert wird am 5. August ab 19 Uhr beim Fest des Literaturhauses im Alten Botanischen Garten. Im Mittelpunkt steht diesmal die Schweiz, unter anderem mit einer Lesung des Autors Arno Camenisch in seiner Muttersprache Rätoromanisch. Sollte es regnen, wird das Fest ins Literaturhaus verlegt.

Auch nach der Kieler Woche hat die Stadt noch viel zu bieten

Der Kieler Kultursommer geht auf einen Ratsbeschluss aus dem Jahr 2000 zurück. Dabei sollten alle kulturellen Angebote in der Stadt von Juli bis Anfang September in einer Broschüre gebündelt und dadurch einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Grund dafür: Die Kieler sollten nicht den Eindruck gewinnen, dass die Stadt

nach der Kieler Woche in ein Veranstaltungsloch fällt. Die Stadt tritt zwar selber nicht als Veranstalter auf, initiierte aber eine ganze Reihe von mittlerweile stark nachgefragten Programmpunkten wie den thematischen Stadtführungen. Von der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt profitieren vor allem die kleinen Veranstalter, die sonst kaum Möglichkeiten zur

Bewerbung ihrer Kulturangebote hätten.

Die aktuelle Programmbroschüre (Auflage: 38 000) gibt es in allen Museen, den Rathäusern, Hotels, Gaststätten oder der Tourist-Information.

Im Internet gibt es die Programm-Infos unter www.kultursommer-kiel.de



Gute Laune bei der „White Night“ 2014 vor der Ansgarkirche: Dabei waren Valerie Meyer (vorne, v. li.), Steffi Petersen, Lorena Pamella, Inga T., Milena Hans und Katharina Lüchow.

FOTO: SVEN JANSSEN

Medium:
Erscheinungsdatum:
Auflage:

Landeszeitung Rendsburg
24.06.2016
23.948



Musik-Mobil bringt Kindern Instrumente

GROSS WITTENSEE Die Aktiv-Region Hügelland am Ostseestrand beteiligt sich mit ihren Schwesterorganisationen Mittelholstein, Eider- und Kanalregion sowie zwei weiteren an der Musikbildung in den Kindergärten. Eine finanzielle Beteiligung am „Musiculum Mobil“ wurde jetzt beschlossen. Jede der 250 Kitas soll mindestens einmal Besuch von dem Transporter voller Instrumente bekommen. „Wir wollen, dass die Kinder Instrumente und die Akustik mit allen Sinnen begreifen“, so Meike Straub-Jensen, stellvertretende Geschäftsführerin der Kieler Lern- und Experimentierwerkstatt „Musiculum“. Die Gesamtkosten für das Projekt in allen fünf Regionen belaufen sich auf 130 000 Euro für drei Jahre. lz

CHALABALA/FOTOLIA.COM

Förderzusage für Musik in der Kita

Aktiv-Region fördert neue Projekte / Grüne Woche und Musik in Kitas

RENSBURG-ECKERNFÖRDE Ein kunterbunter Transporter könnte schon bald die Kindertagesstätten in der Aktiv-Region Hügelland am Ostseestrand anfahren, und den Mädchen und Jungen die Musik ins Haus bringen. Musiculum Mobil heißt das von der Stiftung Jovita getragene Konzept, das die kreativen Bildungsangebote gerade im ländlichen Raum erweitern will. „Wir bekommen viele Rückmeldungen von Eltern, dass die Anfahrtswege zu uns nach Kiel sehr weit sind“, sagte Meike Straub-Jensen, stellvertretende Geschäftsführerin von Musiculum. Die mobile Variante sei eine Möglichkeit, Kinder zu erreichen, die aufgrund ihres Wohnortes weniger mit Kunst und Kultur in Berührung kommen. Sie stellte gestern dem Vorstand der Aktiv-Region in der Isarnhoe-Destillerie von Ralf Stelzer in Altenhof das Konzept vor.

Der Vorstand hat im weiteren Verlauf der Sitzung beschlossen, dieses Projekt für die nächsten drei Jahre mit Mitteln der Europäischen Union zu fördern. Damit steht die Region nicht alleine, denn auch vier weitere Aktiv-Regionen schließen sich diesem Antrag an. „Insgesamt sind das in den fünf Regionen rund 250 Kindertagesstätten“, berichtete der Aktiv-Region-Vorsitzende Matthias Meins. Ziel ist es, dass jede Kindertagesstätte mindestens einmal Besuch von dem Musiculum Mobil bekommt. „Wir wollen, dass die Kinder Instrumente und die Akustik mit allen Sinnen begreifen“, sagte Meike Straub-Jensen. Kinder werden kreativ gefördert und sollen Lust bekommen, ein Instrument zu erlernen. „Sobald es losgeht, werden wir alle Kitas anschreiben“, versicherte Straub-Jensen.

Die Gesamtkosten für das Projekt in allen fünf Regionen belaufen sich auf gut 130 000 Euro. Der Zuschuss beträgt 104 000 Euro, also 80 Prozent. Normalerweise werden bei uns öffentliche Projekte zu 55 Prozent, private Projekte zu 45 Prozent gefördert, sagte Regionalmanager Dr. Dieter Kuhn. Die Förderquote sei aber in anderen Aktiv-Region höher, sodass diese

übernommen werden könnte. Der Eigenanteil der Aktiv-Region Hügelland am Ostseestrand beträgt für drei Jahre rund 16 700 Euro.

Oberste Priorität bei den Projekt hat aber die Teilnahme an der Grünen Woche in den Jahren 2017 bis 2019. Der Auftritt in diesem Jahr hätte alle Beteiligten überzeugt, sagte Dr. Juliane Rumpf aus Sehestedt. Die Gesamtkosten betragen 92 000 Euro, die Fördersumme 42 350 Euro. „Wir werden bei den nächsten Malen zwei „Hummerbuden“ besetzen, kündigte Juliane Rumpf an. In der ersten werde man die Vielfalt der Region mit seinen Unterkünften, Produzenten und Freizeitangeboten präsentieren. In der zweiten Hummerbude werde für die Besucher Essen gekocht, passend für die Region, gebe es Labskaus. „Außerdem wollen wir unser Angebot für die Berliner Schüler, die die Messe besuchen, erweitern“, so Rumpf. So soll es Bildungsangebote rund um das Thema Natur geben. Geplant ist auch, möglichst viele Bürgermeister der Region zu einem Besuch auf der Grünen Woche zu bewegen. „Vernetzung ist wichtig“, betonte die Sehestedterin, die Veranstaltung biete gute Möglichkeiten mit Politikern auf Bundes- und Landesebene ins Gespräch zu kommen, Probleme anzusprechen und sich zu vernetzen.

Dieter Kuhn konnte berichten, dass Zuwendungsbescheide vorliegen: für den Zukunftsplan Dänischer Wohld über rund 28 000 Euro, für das Whiskey-Museum im Redderhus über 45 100 Euro und für den Anbau an das Sportheim des Suren-dorfer TS über 100 000 Euro. Insgesamt können bis 2020 noch gut 2,1 Millionen Euro an Zuschüssen verteilt werden. *Achim Messerschmidt*



Spielerisch und mit allen Sinnen Musik erleben. Das Musiculum Mobil will Kinder im ländlichen Raum Musik und Instrumente näher bringen. HEIKE OLLERTZ

Grundsatzdebatte der Ehrenamtler

Spendenparlament bewilligte Förderanträge über mehr als 28 000 Euro für insgesamt 16 Projekte

VON CHRISTIAN TRUTSCHEL

KIEL. Präsidiumsmitglied Frank Meier konnte am Donnerstag ein trotz des schönen Abendwetters gut besetztes Spendenparlament im Ratssaal des Kieler Rathauses begrüßen. Von den etwa 100 Mitgliedern dieses Vereins von Ehrenamtlichen waren 30 zur Abstimmung anwesend, darunter die neunköpfige Finanzkommission, die alle 17 Anträge – einer wurde zurückgezogen – geprüft und hier und da auch eine niedrigere Fördersumme empfohlen hatte. Zusammen mit der elfköpfigen Trommlergruppe aus einem bereits geförderten Integrationsprojekt, die unter Applaus den musikalischen Auftakt übernahm, waren also gut 80 Menschen gekommen.

Einstimmig angenommen wurde der Antrag auf 947,58 Euro, gestellt von Lotta e.V. Der Verein zur Förderung feministischer Frauen- und Mädchenarbeit kann nun die Papiere, Acrylfarben und Werkstoffe für Collagen anschaffen, die die von zwei Studentinnen ehrenamtlich betreute offene Kreativgruppe benötigt. „Bei uns leben Frauen, die früh missbraucht wurden, die aus organisierter Kriminalität kommen oder aus sadistischen oder satanischen Kulturen“, erläuterte Silke Neumann von

Lotta dem Parlament.

Während das Awo Kinderhaus und Familienzentrum Sibeliusweg seinen Antrag auf Finanzierung eines auf zunächst zehn Termine angelegten Angebots für gestresste, oft mehrere Kinder alleinerziehende Mütter – Yoga und Kinderbetreuung außerhalb der Öffnungszeiten des dann voll ausgelasteten Kinderhauses – mit 18 Ja-Stimmen und zwölf Enthaltungen gut durchbrachte, schaffte es das Projekt „Drum Circle“ im Awo Servicehaus Mettenhof nur haarscharf, trotz der von der Finanzkom-

Schwierige Situation für wohnungslose Männer

mission abgesenkten Summe von 1650 Euro. Damit soll jetzt ein von der Pflegeversicherung nicht finanzierbares Trommelangebot für bis zu 70 Senioren, auch solche mit Demenz, realisiert werden.

Für die Neuanschaffung von Unterwäsche, Socken und Schlafsäcken beantragte die Evangelische Stadtmission 2250 Euro und bekam sie, obwohl die Finanzkommission eine Absenkung auf 2000 empfohlen hatte. Gerhard Schoof hatte kurz und eindrücklich die Probleme bei der Versorgung alleinstehender wohnungsloser Männer in den vier Einrich-



Trommeln seit einem halben Jahr gemeinsam: Mitglieder des Trommelworkshops für Flüchtlinge und Einheimische, durchgeführt vom Musiculum und bereits 2015 vom Spendenparlament gefördert.

FOTO: FRANK PETER

tungen skizziert: „Wir möchten schnell helfen, sind aber permanent am Rande unserer Möglichkeiten.“ Täglich kämen im Schnitt 80 Menschen in

„Ein Kinderspielplatz ist eine städtische Aufgabe. Es ist ein Unding, dass die Stadt sie hier nicht wahrnimmt.“

Wolfgang Podolske,
Spendenparlamentarier

Not, mit steigender Tendenz. Die Unterbringungssituation in Kiel sei sehr angespannt, „und es passiert täglich, dass Leute auf die Straße geschickt werden müssen“. Eine höhere als

die beantragte Summe erhielt auch das von engagierten Studierenden der Uni Kiel mit geflüchteten jungen Erwachsenen gelebte Tandem-Projekt des Vereins Kulturgrenzenlos: 1500 statt 1000 Euro für Raummiete und für sechs große Treffen.

Eine Grundsatzdebatte lösten, ohne es zu wollen, die Antragsteller der Flüchtlings-Gemeinschaftsunterkunft Schusterkrug aus. Sie wollen in der mit zurzeit 1190 Flüchtlingen, darunter 215 im Alter bis 14 Jahre, größten Kieler Unterkunft auf dem MFG 5-Gelände, einen Spielplatz in Eigenregie errichten. Die Stadt habe die Errichtung genehmigt, eine Kostenübernahme abgelehnt, hieß es. Spendenparlamentarier

Wolfgang Podolske erntete für seine Kritik an der Stadt viel Beifall: „Ich finde es beschämend, dass wir dort eine so tolle Einrichtung haben, aber die Stadt nicht einen Kinderspielplatz finanziert.“ Dies führte zu einer ausgiebigen Debatte rund um die grundsätzliche Frage: „Ist es unsere Aufgabe, staatliche Aufgaben zu übernehmen? Nein.“ Das Parlament einigte sich auf pragmatisches Handeln und bewilligte, damit es noch im Sommer losgehen kann, von den beantragten 9734,90 für Sand, dessen Anlieferung und für Spielmaterial 5900 Euro mit 23 Ja-Stimmen – aber nur unter der Maßgabe, dass parallel öffentlicher Druck auf die Stadt ausgeübt werde.

Medium: Kinderkram
Erscheinungsdatum: 01.06.2016
Auflage: 15.000

Projekt für hörgeschädigte Kinder

Neu im musiculum in Kiel

Nach den Sommerferien startet im musiculum ein Projekt für hörgeschädigte Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren und ihre Familien. Der erste Projekttermin ist am Donnerstag, 8. September, von 15.30 bis 16.30 Uhr. Es findet ab dann immer donnerstags um diese Uhrzeit statt bis zum Jahresende. Eine vorherige Anmeldung ist notwendig.

Interessierte können zur Info-Veranstaltung am Samstag, den 2. Juli um 11 Uhr in dem Saal des musiculums kommen.

**Nähere Infos unter Tel. 666 889-0 oder
info@musiculum.de.**

Klein anfangen für die großen Rollen

25 Nachwuchssänger setzen sich im Musiculum beim Casting für ein Musical durch – Jetzt wird einmal die Woche geprobt

VON KARINA DREYER

KIEL. Keivan Azimi möchte einer der ganz großen Stars in Hollywood werden. Dafür muss der Elfjährige noch einiges tun und ist dazu auch bereit: Am Wochenende stellte er sich mit 35 anderen Elf- bis 16-Jährigen einer Jury im Musiculum vor, die Nachwuchstalente für das Kindermusical „Alfred – oder die abenteuerliche Suche nach dem Stein der Toleranz“ sucht.

Seit fünf Jahren besucht Keivan die Schauspielschule in Kiel und machte beim Kidsclub im Wertpark mit. Trotz seiner Erfahrung war er beim Casting „sehr aufgeregt, aber ich habe meine Angst überwunden“, erklärt der Waldorfschüler, dessen Vorbild Schauspieler Til Schweiger ist. Auch Sara Al-Kaysi hat sich getraut, auf der Bühne vorzusingen. „Es macht mir einfach Spaß, und viele Kinder sagen, dass ich gut singen kann“, erklärte die Zehnjährige. Also fasste sich die Herman-Löns-Schülerin ein Herz und überzeugte die Jury mit ihrer wunderbaren klaren Stimme.

Anfang Juli soll eine CD mit den Songs erscheinen

„Wir suchen Kinder, die sich natürlich auf der Bühne bewegen können, spontan und kreativ sind, eigene Ideen und eine eigene Persönlichkeit haben“, sagt Autorin und Projektleiterin Andrea Niendorf. In ihrem Musical „Alfred – oder die abenteuerliche Suche nach dem Stein der Toleranz“ wird die Mut machende Geschichte vom einarmigen Hasen Alfred und seinen Freunden erzählt: die autistische Kröte Otilie, der Kakadu Gustav und der blinde Grottenolm Ferdinand. Alle zusammen begeben sich auf die Suche nach dem Stein der Toleranz.

Doch nicht nur das Musical handelt von Toleranz und Integration, auch bei den Mitwirkenden setzt Andrea Niendorf auf die Vielfalt der Gesellschaft: „Ich suche Kinder und Jugendliche mit Besonderheiten, die sich gegenseitig unterstützen und die Besonderheit des anderen nutzen“, be-

schreibt die Soziologin. Und so sind Flüchtlingskinder unter den Protagonisten, ebenso Kinder mit körperlicher Behinderung oder einer Hochbegabung. Denn für sie sei das von der Norm Abweichende gerade das Faszinierende und oft sogar das, was der Gesellschaft immer wieder neue Impulse gibt. Schon vor einiger Zeit habe sie versucht, das Projekt in ihrem Wohnort auf Eis zu setzen, doch es fanden sich nicht genügend

„Irgendwo muss man ja gesehen werden, um entdeckt zu werden.“

Keivan Azimi möchte ein großer Hollywoodstar werden

Kinder. Nun warb sie landesweit für das Musical, für das einmal wöchentlich im Musiculum geprobt wird. 35 stellten sich beim Casting vor, 25 wurden genommen. Und auch wenn für das Musical nur zwölf Schauspieler gesucht werden, „Die Rollen sind dreifach besetzt, falls mal jemand abspringt. Aber es sollen auch alle drankommen“, versichert Niendorf.

Die Geschichte basiert auf einem einarmigen Spielzeughasen, den sie mal gefunden und mit nach Hause genommen hat. Er gab ihr die Idee für ein Kinderbuch, aus dem das Musical entstanden ist. Die Premiere ist für Ende des Jahres im Musiculum geplant. Bis dahin soll es zudem viele Auftritte mit Ausschnitten aus dem Musical an verschiedenen Orten in Schleswig-Holstein geben. Alles mit einer eigenen Rockband und Überraschungsgästen, „mit denen am Ende der Auftritte über Toleranz und Intoleranz diskutiert werden kann“, beschreibt sie. Anfang Juli soll eine CD mit den Songs herausgegeben werden.

Beim Casting im Musiculum haben Keivan und Sara eine gute Figur gemacht und sind beim Musical mit dabei. „Man muss klein und langsam anfangen, um an die großen Rol-



Hatten viel Spaß beim Casting und sind beide mit im Team: Sara Al-Kaysi und Keivan Azimi.

FOTOS: KARINA DREYER

len zu kommen“, kennt sie sich schon im Showbusiness aus. Aber nach Hollywood möchte sie nicht, ihr schwebt eher eine Karriere bei der Polizei vor. Und Keivan möchte jede Gelegenheit wahrnehmen, um auf der Bühne zu stehen. „Vielleicht werde ich auch Moderator oder gehe in die Werbung. Irgendwo muss man ja gesehen werden, um entdeckt zu werden“, so sein Plan.



Sie sind beim Musical dabei (von vorne links) Dominique, Ninive, Sara, Keivan, Mareike, Silaw, Serhad und von oben links Berit, Nika, Leonie, Laura, Elisa, Marcel und Anna.

Medium:

Landeszeitung Rendsburg (Auflage 20.974)
Eckernförder Zeitung (Auflage 7.548)
Holsteinischer Courier (Auflage 12.678)
Ostholsteiner Anzeiger (Auflage 5.384)

Erscheinungsdatum:

30.05.2016

Der große Traum vom Bühnenauftritt

Casting im Kieler „Musculum“: Darsteller für Kinder-Musical gesucht / Leonie Haupt (14) aus Tolk machte trotz Aufregung mit und überzeugte

KIEL Leonie Haupt ist aufgeregt an diesem Samstagnachmittag. Im großen Saal unter dem Dach des Kieler Musculums haben sich rund 60 Gäste eingefunden. Knapp die Hälfte von ihnen sind Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 15 Jahren. Sie alle warten gespannt auf ihre Chance, sich beim Casting für das Musical „Alfred – oder die abenteuerliche Such nach dem Stein der Toleranz“ zu qualifizieren.

Es ist ruhig geworden in dem abgedunkelten Saal – nur vereinzelt wird geflüstert. Auf einmal tritt Andrea Niendorf auf die Bühne, um das Casting zu eröffnen. Sie ist die Autorin des Kinderbuchmanuskripts „Alfred – der Hase mit dem Gipsarm“, auf dem das Musical basiert. In beiden geht es um einen Hasen, der zusammen mit anderen Tieren Abenteuer erlebt. Alle haben sie Behinderungen jeglicher Art – oder „Besonderheiten“, wie Niendorf sagt.

Die 14-jährige Leonie beschäftigt sich mit diesen Gedanken wenig, als die ersten Kandidaten aufgerufen werden, auf die Bühne zu gehen. Jeder soll ein Gedicht oder einen Monolog und ein Gesangsstück vortragen. Damit will die drei-köpfige Jury um Niendorf und ihre Mitstreiterinnen Claudia Dircks und Eveline Havertz sowohl gesangliche als auch sprachlich-schauspielerische Talente ermitteln. Gerade bei den Jüngsten fließen mit dem Aufruf plötzlich die Tränen. Das macht aber nichts – das Brüderchen springt dann gerne ein und gibt sodann ein Kinderlied zum Besten und bekommt für seine Courage genauso viel Applaus wie die anderen.

Nach wenigen Darbietungen ist es für Waldorfschülerin Leonie aus Tolk schon so weit: Den Monolog Nancy aus Oliver Twist, den sie sich rausgesucht hat, muss sie nach wenigen Sätzen abbrechen. Blackout. Laut Havertz ist das



Sind beim Musical dabei: Auf die Gewinner des Castings wartet in den kommenden Monaten viel Arbeit.

STEIGER (3)

auch nicht so schlimm: „Natürlich ist man da aufgeregt. Es kommt letztendlich aber auf den Gesamteindruck an.“ Leonie kann nochmal neu ansetzen, blüht in ihrem Vortrag plötzlich auf und bringt ihn selbstbewusst und ausdrucksvoll zu Ende. Im Anschluss singt sie mit ihrer Gitarre das Lied „The unknown“ von Madeline Juno. „Ich dachte, ich fange gleich an zu weinen“, gesteht sie im Nachhinein. Trotzdem sei sie es aber durch die schulische Praxis gewohnt, auf der Bühne zu stehen.

Besonders eindrucksvoll wirkt der Gesang von Sara Al Kaysi, die das Publikum und letztendlich auch die Jury mit ihrer vollen und reifen Stimme begeistert. Nach gut zwei Stunden Casting und einer kurzen Pause präsentiert die Jury ihr 14-köpfiges Auswahl-



Leonie Haupt zeigte ihr musikalisches Können.



Viel Ausdruck: Marcel Fritsch aus Kronshagen.

team, mit dem sie ab Juni ein halbes Jahr lang wöchentlich das Kinder-Musical einstudieren will: „Jetzt kommt der große Moment“, weiß Niendorf die Spannung zu steigern. Für Leonie ist

wenige Momente später Erleichterung angesagt: Sie hat es geschafft, darf ihren Traum von dem Bühnenauftritt erleben. Die richtige Arbeit liegt aber erst vor ihr.

Salomo Steiger

FREITAG, 27. MAI 2016



Der einarmige Hase Alfred begibt sich für das Musical mit seinen besonderen Freunden – unter anderem der einäugige Giraffe, der autistischen Kröte Otilie, dem Kakadu Gustav sowie dem blinden Grottenolm Ferdinand – auf die Suche nach dem Stein der Toleranz.

FOTO: HFR

Alfred auf der Suche nach dem Stein der Toleranz

Musiculum lädt am Sonnabend zum Casting für Kinder-Musical ein

KIEL. Was verstehen wir unter normal? Oder anders gefragt: Ist das von der Norm Abweichende nicht gerade das Besondere, das Faszinierende und oft sogar das, was unserer Gesellschaft immer wieder neue Impulse gibt? Diesen Fragen stellt sich das Kindermusical „Alfred – oder die abenteuerliche Suche nach dem Stein der Toleranz“.

Erzählt wird die Geschichte vom einarmigen Hasen Alfred, der sich mit Hilfe seiner besonderen Freunde, unter anderem nämlich der autistischen Kröte Otilie, dem Kakadu Gustav sowie dem blinden Grottenolm Ferdinand auf die Suche nach dem Stein der Toleranz begibt. Für dieses Musical werden zwölf motivierte Jungen und Mädchen zwischen zehn und 16 Jahren mit schauspielerischem Talent und ausdrucksstarken Gesangsstimmen gesucht.

Das Casting beginnt am Sonnabend, 28. Mai, um 14 Uhr im Saal des Musiculums, Stephan-Heinzel-Straße 9, in Kiel. Beim Casting mit dabei sind

Andrea Niendorf für Texte und Gesamtleitung, für die musikalische Leitung Petra Heide-Schorm sowie Claudia Dirks für die musikalische Beratung. In der ersten Runde des Castings werden ein Text sowie ein Song eigener Wahl vorgetragen. Diejenigen, die die zweite Runde erreichen, tragen einen vorgegebenen Rollen-Text vor.

Familien-Musikwerkstatt für Flüchtlinge und Einheimische

Für Auftritte im Rahmen des Musicals erhalten die jungen Darsteller Honorare. Die Proben beginnen am Montag, 6. Juni im Musiculum, und sind dann einmal die Woche ab 16 Uhr. Die öffentliche Premiere-Vorführung wird zum Ende des Jahres im Musiculum sein. Danach gibt es Auftritte an verschiedenen Orten.

Doch das Musiculum hat noch mehr vor: So gibt es am Donnerstag, 16. Juni, von 14 bis 18 Uhr eine Familien-Musikwerkstatt, die die Begegnung von Flüchtlingen mit Einheimischen fördern möchte.

Gemeinsam können die Teilnehmer eigene Rhythmen erleben, mit Klängen unterschiedlicher Percussioninstrumente experimentieren und eigene Cajons bauen. Neben der gesprochenen Sprache wird auch über Musik und Rhythmus kommuniziert, insbesondere das gemeinsame Trommeln soll miteinander verbinden und Sprachbarrieren überwinden.

Damit Musikbegeisterte auch nach dem Projekt weiter die Möglichkeit zum Trommeln haben, können die selbstgebauten Cajons mit nach Hause genommen werden. Bis zu 30 Personen können an dem Projekttag dabei sein, die Leitung hat der Komponist, Sänger und Dozent für Trommeln & Rhythmus, Reinhard Conen. Die Teilnahme ist kostenlos.

sub

➔ Weitere Informationen und Anmeldungen zum Projekttag im Musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9, Kiel, Tel. 0431/ 6668890, oder per Mail an info@musiculum.de

musiculum Kiel sucht neue Talente für Kinder-Musical

Kiel. „Alfred – oder die abenteuerliche Suche nach dem Stein der Toleranz“ heißt das neue Musical des musiculums Kiel, das für die jugendlichen Darsteller selbst ein Abenteuer und eine interessante Erfahrung werden könnte. Beim Casting am Samstag, 28. Mai, können sich Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren um die begehrten Rollen bewerben.

Was verstehen wir unter normal? Oder anders gefragt: Ist das von der Norm Abweichende nicht gerade das Besondere, das Faszinierende und oft sogar das, was unserer Gesellschaft immer wieder neue Impulse gibt? Diese Fragen stellt sich das Kinder-musical „Alfred – oder die abenteuerliche Suche nach dem Stein der Toleranz“.

Erzählt wird die Mut machende Geschichte vom einarmigen



FOTO: HFR

Hasen Alfred, der sich mit Hilfe seiner besonderen Freunde, unter anderem nämlich der autistischen Kröte Otilie, dem Kaka-du Gustav, einem Flüchtling mit Tourette-Syndrom, sowie dem blinden Grottenolm Ferdinand auf die Suche nach dem Stein

der Toleranz begibt. Für dieses Musical werden zwölf motivierte Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren mit schauspielerischem Talent und ausdrucksstarken Gesangsstimmen gesucht. Für Auftritte im Rahmen des Musicals erhalten die

jungen Darstellerinnen und Darsteller Honorare. Die Proben finden ab Montag, 6. Juni, jeweils einmal die Woche im musiculum statt, immer ab 16 Uhr. Die öffentliche Premieren-Vorführung wird zum Ende dieses Jahres ebenfalls im musiculum sein. Danach gibt es Auftritte an verschiedenen Orten.

Beim Casting mit dabei sind: Andrea Niendorf, Texte und Gesamtleitung, Petra Heide-Schorm, Musikalische Leitung, Claudia Dirks, Musikalische Beratung. In der ersten Runde des Castings wird ein Text sowie ein Song eigener Wahl vorgetragen. Diejenigen, die die zweite Runde erreichen, tragen einen vorgegebenen Rollentext vor.

■ Samstag, 28. Mai, 14 Uhr im Saal des musiculums, Stephan-Heinzel-Straße 9, Kiel. Anmeldungen bis spätestens Freitag, 20. Mai, beim musiculum entweder per E-Mail an die Adresse info@musiculum.de oder telefonisch unter 0431 / 666 8890.

Buntes Programm für die Ferien

Musiculum lädt zum Mitmachen ein

KIEL. Die Lern- und Experimentierwerkstatt Musiculum mit Sitz in der Stephan-Heinzel-Straße 9 bietet in den Sommer- und Herbstferien wieder fünftägige Ferienkurse für Kinder und Jugendliche an. Die Teilnahme an diesen Angeboten inklusive Verpflegung ist kostenlos.

Auftaktveranstaltung ist das Projekt „Fremd ist nur das, was ich nicht kenne“ (25. bis 29. Juli) für Zehn- bis 16-Jährige. Unter Anleitung der Künstlerin Sinje Eggers und des Mediators Hartmut Ecken

➡ Im Projekt „Fremd ist nur das, was ich nicht kenne“ lernen Jugendliche, wie sie Emotionen für das Gestalten von Bildern nutzen können.

erfahren die Jugendlichen, wie sie Emotionen für das Gestalten von Bildern nutzen können, lernen Maltechniken kennen und experimentieren mit Farben. Parallel zu diesem Kurs läuft das zweite Angebot „Soundscapes Kiel – Klangbilder unserer Stadt“ (25. bis 29. Juli). Sven Lütgen, Dozent für Sound/Intermedia an der Muthesius Kunsthochschule, zeichnet gemeinsam mit Kindern im Alter von zehn bis 13 Jahren Klänge, Töne und Geräusche auf, aus denen später Klanglandschaften (Soundscapes) entstehen sollen.

Die Illustratorin Astrid Krö-

mer lädt dann zum Mitmachen bei ihrem Projekt „Musik macht gute Laune, Zeichnen und Malen auch“ (4. bis 8. August), gestaltet mit Kindern von zehn bis zwölf Jahren Motive rund um das Thema „Musik“. Und in ihrem Angebot „Töne klingen, Farben auch“ (8. bis 12. August; für Kinder von zehn bis zwölf) macht die Illustratorin ihre Gruppe unter anderem mit ruhigen und lauten Farben vertraut.

In der selben Woche steht für Zwölf- bis 14-Jährige „Aktionsmalerei“ (8. bis 12. August) unter Leitung der Bühnen- und Kostümbildnerin Eveline Havertz auf dem Programm. Beim „Tanzprojekt“ (15. bis 19. August; 13- bis 16-Jährige) der Straßenkünstlerin Katja Langbein schließlich soll die Choreografie für ein Bewegungstheater erarbeitet werden.

In der Herbstferien ist Eveline Havertz erneut im Musiculum zu Gast. Ihr Kursus „Körperskulpturen“ (17. bis 21. Oktober; Zehn- bis 16-Jährige) soll Skulpturen hervorbringen, die sich auf das Thema „Instrumente“ beziehen. Und beim „Poetry Slam Workshop“ (24. bis 28. Oktober, 14- bis 16-Jährige) mit Björn Högsdal geht es um die vielfältigen Stilmittel der Ausdrucksform Poetry Slam. *ih*

➡ **Anmeldungen** für die Projekte Musiculum mit Sitz in der Stephan-Heinzel-Straße 9 unter Tel. 0431/666 88 90 oder per E-Mail unter info@musiculum.de, www.musiculum.de

FREITAG, 8. APRIL 2016



Die Bilder von (erste Reihe, von links) Tammio, Gerian, Lennart, Keivan, Kilian, Aya, Nur, (hintere Reihe, von links) Tom, Sitavk, Leandra, Jawel, Aaron und Solvey entstanden aus verlaufenen Farbklecken und weiteren gestalterischen Eingriffen.

FOTOS: INGRID HAESE

Musik macht gute Laune

Ferienangebot „Klangvoll und farbenfroh“ des Musiculums endet heute mit Abschlusspräsentation

VON INGRID HAESE

KIEL. Vier Tage lang haben sich 30 Kinder und Jugendliche in Projektarbeit unter dem Motto „klangvoll und farbenfroh“ mit bildender Kunst, inspiriert durch Musik, beschäftigt. Am heutigen Freitag stellen sie um 15.30 Uhr im Foyer der Lern- und Experimentierwerkstatt Musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9, in einer Bilderausstellung die Er-

gebnisse ihres kreativen Schaffens vor.

Das Musiculum ist ein Projekt der Hamburger Kinder- und Jugendstiftung Jovita. In seinem Veranstaltungskalender steht für die Osterferien nicht allein das von der Künstlerin Sinje Eggers geleitete Projekt „Siehst du Farben, wenn du Musik hörst?“. Zum Angebot gehört ebenso der Kursus „Musik macht gute Laune, Zeichnen und Malen

auch“ der Illustratorin Astrid Krömers. Kooperationspartner sind die Toni-Jensen-Gesamtschule und der Verein Padiko. Alle 13 Ferienveranstaltungen, die das Musiculum in diesem Jahr auf die Beine stellt, fördert die Initiative „Kultur macht stark“ des Bundesmi-

nis. Praxis vermittelten ihnen die Kursleiterinnen. Die Gruppen machten sich zunächst mit verschiedenen Instrumenten vertraut und lauschten ihren Klängen. Im Projekt von Illustratorin Astrid Krömers brachten die Jungen beispielsweise gemeinsam das klangliche Duo aus Gitarre und Schlagzeug auf eine mit Orangefarbenen grundierte Leinwand. Mit einem Hölzchen kratzten sie dann Details in ihr Motiv. Die Mädchen rückten die Harfe, den Kontrabass und das Piano in den Fokus ihres Bildes. Sie bestückten den Hintergrund mit Noten.

Der Beziehung „Mensch und Instrument“ nahmen sich die Kursteilnehmer ebenfalls an und malten unter anderem Menschen mit einem „Kontrabass-Körper“. Bei einer anderen Aufgabe kleckten die Kinder flüssige Farbe auf Papier, ließen alles trocknen und ergänzten die Motive größtenteils zu Kreaturen, die Insekten ähneln.

Im Projekt von Sinje Eggers lernten die Kinder etwas über die Maltechniken großer Künstler wie Wassily Kandinsky und Paul Cézanne. Bei ihren malerischen Arbeiten benutzten sie viel Weiß und viele Farben. Beim plakativen Arbeiten hingegen war die Farbenvielfalt deutlich geringer.

Experimentieren wurde ebenfalls großgeschrieben. Die Wirkung von Farben und die Möglichkeiten der Gestaltung probierten die Kinder mit farbigen Papierschnipseln aus,

Die Kinder lernen etwas zur Komposition eines Bildes

photografierten diese verschiedenen Skizzen und malten erst danach ihr individuelles Bild. Das Zusammenspiel von Farbe und Form sowie Ordnungsstrukturen wie Reihung, Ballung oder Streuung waren weitere Aspekte, die sie in ihre Bilder einfließen ließen.

Erfahrung mit allen Sinnen

Das Musiculum ist eine Lern- und Experimentierwerkstatt der Kinder- und Jugendstiftung Jovita. Es bietet seit 2009 musikpädagogische Projekte für Kinder und Jugendliche auf Spendenbasis an. Im Zentrum steht die Erfahrung von Musik und musikalischen Exponaten mit allen Sinnen. Seinen Sitz hat das Musiculum im ehemaligen Schulgebäude der Kieler Sternschule, das 1888 erbaut wurde.

„Wir wollen einen Bogen schlagen von der Musik hin zur bildenden Kunst.“

Katja Brockmann,
Musiculum-Sprecherin



Im Kurs von Illustratorin Astrid Krömer (hinten links) und ihrer Tochter Sanja (Mitte, rechts) brachten die Jungen ein Schlagzeug und eine Gitarre auf die Leinwand. Die Mädchen malten einen Kontrabass, eine Harfe und ein Piano.

nisteriums für Wissenschaft und Bildung. Sie verteilt die Gelder an Dachverbände der Wohlfahrtspflege. Das Musiculum erhielt 3000 Euro über den Gesamtverband des Paritätischen. „Wir wollen einen Bogen schlagen von der Musik hin zur bildenden Kunst und wir wollen interdisziplinär arbeiten“, erläuterte Musiculum-Sprecherin Katja Brockmann zum Hintergrund der beiden aktuellen Ferienprojekte.

Für die Mädchen und Jungen stand die Experimentierfreude im Vordergrund. Grundlagen in Theorie und

Medium: Kieler Express
Erscheinungsdatum: 23.03.2016
Auflage: 239.000

Malen und dabei Musik hören

Kiel. Es sind noch Restplätze frei im diesjährigen Kunst-Musik-Osterferienprojekt im Musiculum für Kinder und Jugendliche von zehn bis 16 Jahren. Unter dem Projekttitel „Siehst du Farben, wenn du Musik hörst“ wird von Montag, 4. April, bis Freitag, 8. April, jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr im Musiculum in der Stephan-Heinzel-Straße 9 in Kiel mit Musik, Farben und Formen hantiert. Dabei werden unterschiedliche, künstlerische Techniken ausprobiert und das Arbeiten mit vielfältigen Ausdrucksmitteln geschult. Dabei begeben sich die jungen Teilnehmer unter der Leitung von Sinje Eggers auf die Spuren von Musikern und Künstlern wie Kandinsky oder Paul Klee, die schon am Anfang des 20. Jahrhunderts das Feld der kreativen Möglichkeiten experimentell erweitert haben. Durch das Hören von Musik beim Malen werden vielfältige Stimmungen ins Bild gesetzt. Das Projekt schließt mit einer Ausstellung ab. Die Teilnahme inklusive Verpflegung ist kostenlos, über Spenden freuen sich die Veranstalter. Auch der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Anmeldungen bis zum 29. März unter Tel. 0431-66689-0 oder per E-Mail an info@musiculum.de sbt

Medium: Landeszeitung Rendsburg (Auflage 21.839)
Eckernförder Zeitung (Auflage 7.751)
Holsteinischer Courier (Auflage 13.172)
Ostholsteiner Anzeiger (Auflage 5.757)

Erscheinungsdatum: 23.03.2016

Freie Plätze im Projekt Kunst & Musik

KIEL „Siehst du Farben, wenn du Musik hörst?“ heißt das Projekt von Musiculum, das sich an Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 16 Jahren wendet. Im Osterferienkurs sind noch Plätze frei. Das Projekt unter der Leitung von Sinje Eggers läuft von Montag, 4. April, bis Freitag, 8. April, jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr. Die Abschlussvorführung am Freitag beginnt um 15.30 Uhr. Die Teilnahme inklusive Verpflegung ist kostenlos, allerdings freut sich Musiculum (Stephan-Heinzel-Straße 9) über Spenden. Anmeldungen sind möglich per E-Mail an info@musiculum.de oder telefonisch unter 0431 / 666 889-0. *sh::z*

Medium: Kieler Nachrichten
Erscheinungsdatum: 22.03.2016
Auflage: 96.732

Ferienprojekt im Musiculum

KIEL. Im Kunst-Musik-Osterferienprojekt im Musiculum können Jugendliche von zehn bis 16 Jahren Musik mit Farben und Formen in Beziehung bringen. Von Montag, 4., bis Freitag, 8. April, können die Teilnehmer täglich von 9.30 bis 16.30 Uhr in der Stephan-Heinzel-Straße 9 künstlerische Techniken probieren. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen unter Tel. 0431/6668890, per Mail an info@musiculum.de



Die Schüler der vierten Klassen versuchten sich an verschiedenen Blechblas-Instrumenten.

BÜRGERSCHULE

Tönende Kreativ-Werkstatt

Der jährliche Besuch im Kieler Musiculum gehört mittlerweile zum festen Programm der Bürgerschule

HUSUM Wer hat schon mal Gelegenheit, sich an einer großen Konzertharfe zu versuchen? Ganz viele – jedenfalls, soweit es sich um Schüler der Bürgerschule handelt. Im Rahmen eines Tagesausflugs machten sich deren dritte und vierte Klassen jetzt einmal mehr auf den Weg nach Kiel – zum Musiculum, einer Lern- und Experimentierwerkstatt für Kinder und Jugendliche. Hier können sie alle gängigen Orchester-Instrumente kennen lernen und deren Wirkungsweise „begreifen“ – im besten Wortsinn.

Die eineinhalbstündige Zugfahrt startete in aller Herrgottsfrühe. Das Wetter spielte mit und bescherte den jungen Reisenden und ihren Begleitern unter anderem einen wunderbaren Panoramablick von der Hochbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal. Ein eindrucksvolles Erlebnis, zumal just zum Zeitpunkt der Querrung zwei Containerschiffe hindurchschipperten.

In Musiculum angekommen, wurde jeder Klasse eine eigene Dozentin zur Seite gestellt. Für die Schüler der „Dritten“ standen Saiten-, für die der „Vierten“ Blasinstrumente bereit. Nach kurzer Einweisung durften die Kinder diese nach Lust und Laune ausprobieren. Lehrkräfte und Dozenten halfen bei der Handhabung und achteten auf einen pfleglichen Umgang mit den guten Stücken.

Es ging hoch her, als die Mädchen und Jungen von Geige zu Bratsche, vom Cello zum Bass, von der Harfe zur Mandoline und von dort aus zur Waldzither, Balalaika, Ukulele, Klavier, Cembalo, Charango und Bouzuki wechselten. Und wie bereits gesagt: Wer hat, bitte schön, schon die Gelegenheit, sich einmal an einer echten Konzertharfe zu versuchen?

Genauso impulsiv, aber auch konzentriert ging es bei den vierten Klassen zu: Zum Kreis der Blechblas-Instrumente, die diese ausprobieren, zählten neben Trompeten, Wald- und Doppelhörnern auch verschiedene Jagdhörner sowie Flügelhorn, Althorn, Tenorhorn, Euphonium, Tuba und Susaphon. Ferner Sopran-, Alt- Tenor- und Bassposaunen. Unter den Holzblas-Instrumenten waren Querflöten, Blockflöten,

.....

Im Musiculum können die Schüler alle gängigen Orchester-Instrumente kennen lernen und deren Wirkungsweise „begreifen“.

.....

Sopran- und Altsaxophone. Auch Klarinette, Bassklarinette, Oboe, Englischhorn, Fagott, Fagott und Kontrafagott durften die Gäste einzelne Töne und manchmal sogar ein bisschen mehr als nur das zu entlocken versuchen.

Dieses besondere Erlebnis ist für die Bürgerschule fester

Bestandteil im Jahresplan. Im schuleigenen Musikunterricht wird es deshalb auch ausführlich vor- und nachbereitet. Mittlerweile sind die Besuche in Kiel sogar Teil des Schulprogramms. Das Musiculum ist ein Projekt der gemeinnützigen Jovita-Stiftung und wird von vielen Sponsoren, aber auch vom Kieler Bildungsministerium unterstützt. Die Teilnahme an der Lernwerkstatt ist kostenlos.

Und was bleibt – nach einem so klangvollen Ausflug in die Landeshauptstadt? Die Erinnerung an einen aufregenden Vormittag mit inspirierenden Erfahrungen auf einer Vielzahl von Musikinstrumenten sowie prägenden Einblicken in die Entstehung von Tönen und letztlich von Musik. Eine Erfahrung, die im besten Fall nachhaltigen Charakter entwickelt – zum Beispiel, wenn die Kinder ein Instrument erlernen wollen und damit auch die eigene Kreativität fördern. *hn/o*

Gaarden-Porträt in der Pumpe

KIEL. Zwei Filme von Kindern und Jugendlichen fand die Jury bei der Verleihung des Kulturpreises am vergangenen Wochenende preiswürdig. Doch nur einer von ihnen wird am Freitag, 18. März, ab 18.30 Uhr im Rahmen des Filmfests in der Pumpe gezeigt: Es ist das Gaarden-Porträt „Ich zeig Dir Gaarden“. Der von Schülern des RBZ Wirtschaft erstellte, ebenfalls ausgezeichnete Film „Shalom“ über jüdisches Leben in Kiel ist nur als CD (zehn Euro plus Porto) über Dokumentarfilmer Fredo Wulf unter E-Mail fredo.wulf@online.de zu beziehen.

„Zu Hause ist ein Gefühl“

Stadt Kiel verleiht zum zehnten Mal den Kulturpreis für Kinder und Jugendliche

VON MARTINA DREXLER

KIEL. Die Stadt Kiel hat zum zehnten Mal den Kulturpreis für Kinder und Jugendliche verliehen. Aus den 19 Bewerbungen junger Künstler wählte die Jury zwei Filme – einen über jüdisches Leben in Kiel, der andere über die Musikszene in Gaarden – sowie Schwarz-Weiß-Fotografien für drei Preise aus. Die Preisträger fanden im Kulturforum ein begeistertes Publikum.

Den ersten mit 1000 Euro dotierten Preis erhielt die 17-jährige Luka Naujoks für ihre Foto-Arbeiten unter dem Titel „Mensch ist Mensch“ in der Sparte Bildende Kunst: Die Schülerin, die eine Leidenschaft für Fotografien entwickelte, seit sie vor vier Jahren eine Spiegelreflex-Kamera geschenkt bekam, griff das aktuelle Flüchtlingsthema auf eine ganz eigene Weise auf: Zu sehen sind Jugendliche aus Kiel, die Plakate vor ihre nackten Oberkörper mit Aussagen zu

„Hier ist nicht das Paradies, aber auch nicht die Hölle auf Erden.“

Raptext aus dem Film „Ich zeig Dir Gaarden“

Menschenrechten, Werte und dem Menschsein halten. „Zu Hause ist ein Gefühl“, „Menschlichkeit heißt Zusammenhalt“ oder „Kein Mensch ist illegal“ – alles Sprüche, die von den jungen Frauen und Männern stammen, die hinter den Schildern stehen. Weil das Flüchtlingsthema so aktuell sei und „wir uns alle damit beschäftigen sollten, will ich diese Bilder und damit unsere Meinung vertreten“, schrieb Naujoks in ihrer Bewerbung. Die Künstlerin Deborah DiMeglio bescheinigte der jungen Kollegin, eine Arbeit geschaffen zu haben, die „durch Authentizität, Ernsthaftigkeit und Ehrlichkeit“ überzeugt. Luka will das Preisgeld dafür nutzen, ihre Foto-Ausrüstung aufzustocken, aber auch um für ein Flüchtlingsheim in Kiel zu spenden. Rotraud Apetz, Leiterin der VHS-Kunstschule, kündigte an, die Fotos in der Förde-Volkshochschule im Mai auszustellen.

Einer von zwei zweiten, mit jeweils 500 Euro dotierten Preise ging an sieben junge Filmemacher des 12. Jahrgangs am RBZ Wirtschaft für



Erster Preis in der Sparte Bildende Kunst: Die 17-jährige Luka Naujoks hat mit ihrem Fotoprojekt „Mensch ist Mensch“ nicht nur die Jury des Kieler Kulturpreises für Kinder und Jugendliche begeistert. FOTOS: SONJA PAAR

ihren Film „Shalom heißt Frieden – jüdisches Leben in Kiel“. Unter Anleitung des Kieler Dokumentaristen Fredo Wulf machten sie sich auf die Suche nach jüdischem Leben in Kiel, wobei sie ihre Unkenntnis am Anfang offen zugeben und ihre anschließende Recherchearbeit als roten Faden nutzten. Über Interviews, Spielszenen

Der Film wird am Freitag beim Filmfest in der Pumpe gezeigt

und beobachtenden Sequenzen fanden sie für sich teils überraschende, teils lustige, teils nachdenklich stimmende Dinge heraus. Sie habe vorher die Juden als etwa Fremdes erlebt, aber sie seien Teil unserer Gesellschaft, berichtete eine Schülerin darüber, wie sie die Offenheit und Freundlichkeit der beiden jüdischen Gemeinden in Kiel überrascht hat.



Der weitere Preis geht an die Lern- und Experimentierwerkstatt musiculum zusammen mit den am Projekt beteiligten Zehn- bis 15-Jährigen für den Film „Ich zeig Dir Gaarden“. Mehrere Monate recherchierten die Jugendlichen über die Musikszene in Gaarden. Ihr Film, den sie vom Schreiben des Raps über Gespräche mit Musikern und Gaardenern

als Dokumentation unter Anleitung des Musikpädagogen Benjamin Holzapfel fertigstellten, wurde bereits mehrmals mit großem Erfolg in Kiel gezeigt, so auch vor ausverkauften Sälen im Metro-Kino. Ein liebevoller Blick auf das eigene Viertel, ohne Klischees, aber auch ohne Beschönigungen: „Hier ist nicht das Paradies, aber auch nicht die Hölle

auf Erden“ heißt es im Rap. Und: „Hier ist es nicht immer mies. Aus uns kann etwas werden“. Der Film ist auf Youtube zu finden und wird am Freitag, 18. März, auch beim Filmfest Schleswig-Holstein in der „Pumpe“ gezeigt. Die Preise übergaben Stadtpräsident Hans-Werner Tovar und Kulturdezernent Wolfgang Röttgers.

Kreativer Nachwuchs: Über ihre Preise freuten sich die Ausgezeichneten des Kinder- und Kulturpreises.



Falko Thomsen, Leiter der Filiale der Förde Sparkasse, überreichte Anne Hermans, Geschäftsführerin des Musiculums, einen Scheck über 2000 Euro für die Percussion-Instrumente, die Schüler der Grundschule Holtenau im Rahmen eines Projektes ausprobierten. FOTO: GÖD

Damit Rhythmus verbindet

Kiel. Instrumente mit so exotisch klingenden Namen wie „Darabuka“, „Doumbek“ oder „Maraca“ konnte das Musiculum jetzt durch eine Spende der Förde Sparkasse anschaffen. Die Instrumente sollen auch in einem Trommel-Projekt für junge Flüchtlinge und Kieler Kinder zum Einsatz kommen.

„Im Umgang mit der Musik können Kinder und Jugendli-

che wichtige Erfahrungen sammeln, ihre Fähigkeiten und Interessen entdecken sowie kulturelle und soziale Barrieren überwinden“, sagte Falko Thomsen, Leiter der Filiale der Förde Sparkasse am Wilhelmplatz, als er einen Scheck über die Summe von 2000 Euro an die Geschäftsführerin des Musiculums, Anne Hermans, überreichte.

Schüler der Grundschule Holtenau bekamen sogleich die Gelegenheit, die Instrumente zu testen und auf den

arabischen Trommeln und der Maraca-Rassel verschiedene Rhythmen auszuprobieren: „Musik gilt als die Universal-sprache des Menschen“, betonte auch Hermans. „Vor allem das gemeinsame Trommeln und Musizieren mit Percussion-Instrumenten eignet sich gut dafür, auch ohne einschlägige Vorkenntnisse den Zugang zueinander zu öffnen und ein Gefühl von Gemeinschaft zu erzeugen.“

Daher bietet die Lern- und Experimentierwerkstatt ein

kostenloses Trommelprojekt für junge Flüchtlinge und Kieler Kinder sowie Jugendliche unter dem Motto „Rhythmus verbindet“ an, bei dem noch Plätze frei sind.

göd

■ „Rhythmus verbindet“ – Projekt für junge Flüchtlinge und Kieler Kinder sowie Jugendliche ab zehn Jahren, dienstags von 16 bis 17 Uhr. Musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9, Kiel. Infos und Anmeldung unter Tel. 0431-6668890, im Internet unter www.musiculum.de

Kreative Frauen spenden 5000 Euro

KIEL. Es klingt kaum glaublich, ist aber doch wahr: Zum bereits 90. Mal hat der Kieler Verein Frau und Kultur im vergangenen Dezember einen kunsthandwerklichen Weihnachtsmarkt ausgerichtet. Mittlerweile ebenfalls traditionell ging der Basar in der Pumpe vonstatten, und Ehrensache war es für die Frauen auch diesmal wieder, den Erlös an gemeinnützige Einrichtungen zu spenden. 5000 Euro konnten deshalb am Wochenende jeweils zu gleichen Teilen an die Kieler Tafel, das St. Antonius-Haus des Sozialbundes Katholischer Frauen, den Weißen Ring und die musikalische Lern- und Experi-

mentierwerkstatt Musiculum verteilt werden.

Knapp 60 kreative Frauen aus Kiel und Region waren Ende vergangenen Jahres dabei in der Pumpe, berichtet Gudrun Stooß, die Vorsitzende von Frau und Kultur. „Mehr geht nicht“, verweist sie auf die begrenzten Kapazitäten des Kulturzentrums in der Haßstraße. Durchaus ein bisschen mehr gegangen ist in der Vergangenheit aber, was den Erlös des Marktes betrifft. Die Besucherzahl und entsprechend der Umsatz war laut Gudrun Stooß wie bei vielen anderen Weihnachtsmärkten einfach ein bisschen schwächer als sonst. *mag*



Jeweils 1000 Euro gab es für soziale Organisationen aus Kiel. Von links: Gudrun Stooß, Frank Hildebrandt, Maria Schwarte, Anne Hermans, Renate Linders, Martin Lämmerhirt, Maria Echániz und Rüdiger Stellmacher.

FOTO: MARTIN GEIST

Unterstützung für das Musiculum

KIEL. Weitere Hilfe für die Kultur-Projekte im Musiculum: Die Förde-Sparkasse hat ein neues Angebot für Flüchtlinge jetzt mit 2000 Euro unterstützt. Finanziert werden sollen damit auch Instrumente, die etwas exotischer sind: beispielsweise arabische Trommeln (Darabuka und Doumbek) sowie ein elektronisches Instrument namens „Volca Beats“. Vor allem gemeinsames Trommeln und Musizieren mit Percussion-Instrumenten sind nach Überzeugung der Organisatoren dazu geeignet, ein Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu vermitteln.

„Ich zeig dir Gaarden“ in der Hansa 48

KIEL. In einem Gemeinschaftsprojekt des Musiculums, des Kinder- und Jugendhilfeverbands Kiel und des Vinetazentrums haben sich 15 Jugendliche mit Gaarden auseinandergesetzt. Herausgekommen ist ein 23-Minuten-Film, der die Schmuck- und Schmuttecken des Stadtteils zeigt, einen Streifzug durch dessen Musikszene bietet und bei aller Gaarden-Sympathie auch kritische Distanz walten lässt. Seit Februar 2015 ist der Film „Ich zeig Dir Gaarden“ mehrfach gezeigt worden, am Dienstag, 2. Februar, um 20.30 Uhr ist er erstmals im Hansafilmpalast zu sehen. Mit dabei in der Hansastrasse 48 sind Projektleiter Benjamin Holzapfel, beteiligte Jugendliche, und auch Live-Musik soll es geben. *mag*

Damit gelingt, was geplant ist

Projekte der Flüchtlingshilfe und für Kinder aus suchtbelasteten Familien werden vom Spendenparlament gefördert

VON MERLE SCHAAK

KIEL. Im November hatte das Kieler Spendenparlament 14 Initiativen Fördergeld von insgesamt 25 000 Euro zukommen lassen. Nun empfing Oberbürgermeister Ulf Kämpfer Vertreter der Organisationen, um ihnen symbolische Schecks zu übergeben und persönlich zu danken. „Die Auswahl bildet die ganze Bandbreite des Engagements in der Stadt ab“, sagte er und wandte sich an seine Gäste: „Ich hoffe, Sie bekommen mit dem Geld alles hin, was Sie sich vorgenommen haben.“

„In einem Scheck steckt immer auch ganz viel Wertschätzung. Sie machen super Arbeit.“

Ulf Kämpfer,
Oberbürgermeister

Bedacht wurden viele Projekte der Flüchtlingshilfe: Der Bürgerinitiative „Kiel hilft Flüchtlingen“ wurde mit 3750 Euro die größte Summe zuteil. Die Willkommensinitiative Friedrichsort bekam 2250 Euro für ihre Fahrradwerkstatt, wo Vereinsmitglieder seit dem

Frühjahr 2015 zusammen mit Geflüchteten Räder auf Vordermann bringen. Das Musicum kann 1300 Euro für das Projekt „Trommeln mit Flüchtlingen“ nutzen, und der Verein „Help to Go Kiel“ wird 2200 Euro für Renovierungsarbeiten ausgeben. Der Christliche Verein will 1300 Euro in Sportangebote im Flüchtlingscamp

Ellerbeker Weg investieren. Das Segelschiff „Thor Heyerdahl“ (3000 Euro) kann auf seine Törns für Kinder aus bedürftigen Familien jetzt auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mitnehmen.

Geld gab es auch für Kinder aus suchtbelasteten Familien. Die Ev. Stadtmission (2000 Euro) will ihnen mit einem Mär-

chenprojekt helfen, die Fachambulanz (2120 Euro) mit Schwimmkursen. Das Frauennetzwerk zur Arbeitssituation bekam 3300 Euro für das Projekt „Das Salzhaus“, das benachteiligte Frauen unter 25 Jahren bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt. Weitere Spenden erhielten: Islamische Gemeinde

(900 Euro), Migration e.V. (965 Euro), Stadtteilnetzwerk Innenstadt (539 Euro), Förderverein IHRIS (900 Euro), Herzkissen-Aktion (550 Euro).

Alfred Bornhalm vom Spendenparlament hatte eine gute Nachricht: Für die nächste Sitzung im Juni sei bereits genügend Geld zur Ausschüttung zusammengekommen.



Das Kieler Spendenparlament übergab am Freitag im Rathaus symbolische Schecks an 14 Initiativen.

FOTO: FRANK PETER



Das Team des Musiculum: (von links hinten) Anne Hermans (Geschäftsführerin), Ulrike Schoneberg, Svenja Hufendiek, Johanna Flügge, Benjamin Holzapfel, Melke Straub-Jensen sowie (von links vorn) Thomas Böttcher, Katja Brockmann und Dr. Marret Claussen. FOTO: GÖD

Musik kennt keine Sprache

Kiel. Das Musiculum will in diesem Jahr sein Angebot noch ausweiten: Von der Lern- und Experimentierwerkstatt sollen nun nicht nur Schulkinder profitieren, sondern auch Erwachsene und Kindergartenkinder. Anne Hermans, die seit einem halben Jahr das zum Teil neu zusammengestellte Team leitet, möchte auch das Kieler Umland vermehrt ansprechen. Wichtig sind dem Musiculum ebenso Angebote für Flüchtlingskinder.

„Musik kennt keine Sprache“, sagt der Musikpädagoge Benjamin Holzapfel, der bereits erste Erfahrungen mit Projekten für Flüchtlinge gesammelt hat. Im Februar starteten Integrationsprojekte für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien sowie aus Kiel. Im Musik-Tanz-Projekt „Toleranz fördern – Unsere Welt wird bunter“, das vom Kulturministerium Schleswig-Holstein unterstützt wird, bereiten die Teilnehmer ein halbes Jahr ein Stück vor und begleiten diesen Prozess mit einem Film. Das Miteinander fördern soll auch das Trommelprojekt „Rhythmus verbindet“, unterstützt vom Kieler Spendenparlament. „Wir sind auf Unterstützer angewiesen, die Flüchtlingskinder zu uns begleiten“, erläutert Leiterin Anne Hermans.

Im März sollen „Kulturkisten“ für Flüchtlingskinder zwischen drei und zehn Jahren in Erstaufnahmeeinrichtungen ausgeliefert werden. „Darin befinden sich Materialien aus den Bereichen Kunst, Spiel, Tanz, Theater und Musik, zum Beispiel Material, um einfache Instrumente zu bauen“, erläutert Holzapfel. „Die Kisten sollen den Ehrenamtlichen vor Ort helfen, die Kinder bei kulturellen und kreativen

Tätigkeiten anzuleiten und ihrer Fantasie und ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden.“

Das Team freut sich außerdem auf ein Musiculum-Mobil, das durch Mittel des Sparkassen- und Giroverbandes Schleswig-Holstein finanziert wird und das ab Sommer Kindergärten landesweit ansteuern soll. „Geplant ist, dass der große Transporter mit einer Melodie bei den Tagesstätten vorfährt“, sagt Hermans. „Kinder im Vorschulalter können dann Instrumente entdecken und erfahren, wie Klänge entstehen.“

Auch die Ferienmaßnahmen möchte das Musiculum ausbauen. Im Rahmen von „Kultur macht Spaß“ sollen fünftägige Angebote – gefördert vom Bundesbildungsministerium – Musik und andere Künste zusammenbringen. Eine Kooperation gibt es zum Beispiel mit der Muthesius Kunsthochschule und der Rock- und Pop-schule.

Das „Kerngeschäft“ des elfköpfigen Musiculum-Teams bleibt weiter bestehen: Während der Schulzeit bietet das Haus Klassen die Möglichkeit, an Projekten teilzunehmen. „Die Projekte haben wir auf drei Tage komprimiert, damit noch mehr Schulklassen teil-



Anne Hermans leitet seit einem halben Jahr das Musiculum, eine Lern- und Experimentierwerkstatt der Kinder- und Jugend-Stiftung Jovita im ehemaligen Schulgebäude der Kieler Sternschule.

FOTO: KATJA BROCKMANN

nehmen können“, erläutert die Musikpädagogin Johanna Flügge. Für Nachmittagsangebote können sich Kinder und Jugendliche einzeln anmelden, um Musikinstrumente kennenzulernen. Neu ist das Projekt „Yoga und Klang“, das sich an Acht- bis Zwölfjährige richtet. Dabei werden klassische Yoga-Übungen mit klangvollen Fantasiereisen verbunden.

Ebenfalls neu im Programm sind Kooperationsprojekte mit der Musikschule Kiel und der Förde VHS, die nach den Sommerferien beginnen. Familien und Erwachsene können Streich-, Blas- und Schlaginstrumente ausprobieren. Daraufhin erhalten sie Schnupper-Unterricht von Musiklehrern in einer der Instrumentengruppen.

Was es so auch noch nicht im Musiculum gab: Erzieher und

Lehrer haben die Möglichkeit, sich fortzubilden und zu erfahren, wie sie Kinder beim Bau von Instrumenten anleiten, mit ihnen musizieren und singen sowie ihnen die Themen Akustik und Klang näherbringen können.

Die Leiterin des Musiculum macht auch darauf aufmerksam, dass die Räume und das Tonstudio – auf Wunsch mit einer Betreuung durch Tontechniker – angemietet werden können. „Wir möchten unseren wunderbaren Klangkörper in der Stadt mehr öffnen“, so Hermans.

■ Das Musiculum lädt für Mittwoch, 13. Januar, zu einer Informationsveranstaltung zu den integrativen Projekten mit Flüchtlingen ein. Sie beginnt um 16 Uhr im Saal des Musiculum, Stephan-Heinzel-Straße 9.

Das Musiculum schlägt neue Töne an

Kiels Klangkörper präsentiert künftig seine Angebote auch mobil

VON MERLE SCHAAACK

KIEL. Der Klang ist allgegenwärtig im Musiculum. Hier wird an einem Kontrabass gepuppt, da antwortet eine Harfe. Das große Haus voller Instrumente zum Ausprobieren stellte am Mittwoch sein Programm für 2016 vor.

„Wir haben den Wunsch, uns noch mehr zu öffnen“, sagte Anne Hermans, die im Sommer die Leitung des „Klangkörpers der Stadt Kiel“ übernahm. Das Angebot des Hauses, das sich bislang an Schulkinder von fünf bis 15 Jahren richtet, soll für

Angebote auch für Kita-Kinder und Erwachsene

Kindergartenkinder und Erwachsene ausgeweitet werden.

Mit dem Musiculum-Mobil bringt die Einrichtung künftig Musik direkt zu Kitas in ganz Schleswig-Holstein. „Wir haben viele Anfragen von Kindergärten, aber im Haus nicht genug Kapazitäten“, sagte Her-

mans. Ab Sommer können Kitas den kunterbunten Transporter buchen, der, eine Melodie spielend, bei den Tagestritten vorfährt. Darin können Vier- bis Sechsjährige Akustik und Instrumente mit allen Sinnen erfahren. „Auf diese Weise wollen wir Grundkenntnisse des elementaren Musikverständnisses vermitteln.“

Ebenfalls neu im Programm sind Kooperationsprojekte mit der Förde VHS und der Musikschule Kiel. Nach den Sommerferien können Familien und Erwachsene sich zu Kursen anmelden, in denen sie zunächst Streich-, Blas- und Schlaginstrumente ausprobieren können. Anschließend bekommen sie Schnupper-Unterricht von Musiklehrern in einer der Instrumentengruppen.

Auch Lehrer und Erzieher können sich fortan im Musiculum fortbilden und lernen, wie sie Kinder beim Instrumentenbau anleiten, mit ihnen singen, musizieren und ihnen die The-



Das Team des Musiculums startet neue Projekte: Benjamin Holzapfel, Ulrike Schöneberg, Melke Straub-Jensen, Svenja Hufendiek, Anne Hermans, Dr. Marret Claussen (hinten von links), Katja Brockmann, Thomas Böttcher, Johanna Flügge (vorne von links). FOTO: ANNETTE GÖDER

men Klang und Akustik nahebringen können.

Bei den Ferienprojekten stockt das Musiculum ebenfalls auf. Waren die Kinder bislang nur vormittags betreut, gibt es nun ein Kompakt-Programm, bei dem vor allem bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche von morgens bis abends betreut sind. In fünftägigen Projekten machen sie nicht nur musikalische Erfahrungen, sondern können in Kooperation mit der Rock- und Pop-Schule sowie der Muthesius Kunsthochschule auch Musik, Tanz, Literatur und Sprache miteinander verbinden. Der bekannte Slam-Poet Björn Högsdal soll in die Kunst des Poetry-Slams einführen.

Bereits im vergangenen Jahr hat das elfköpfige Musiculum-Team erste Erfahrungen mit Flüchtlingsarbeit gemacht.



„Wir haben den Wunsch, unser Haus noch mehr zu öffnen und es noch bunter zu machen.“

Anne Hermans,
Geschäftsführerin
Musiculum

„Musik hat keine Sprache, kann Sprache aber vermitteln“, sagte Hermans. Mit mehreren Projekten will das Musiculum junge Flüchtlinge und Kieler Kinder zusammenbringen. Im Februar startet das Musik-Tanz-Projekt „Toleranz fördern – unsere Welt wird bunter“, bei dem die Teilnehmer ein halbes Jahr lang ein Stück einstudie-

ren und bis zur Schlussschau mit der Kamera begleitet werden.

Das Tummelprojekt „Rhythmus verbindet“ soll auch beim Deutschlernen helfen. „Trommeln sind oft ein guter Einstieg“, weiß Benjamin Holzapfel. Der Musikpädagoge wird die Projekte mit den Flüchtlingen betreuen. „Oft sind schon

Vorkenntnisse da.“ Außerdem ließen sich durch Rhythmus Sprachkenntnisse vermitteln, indem den Rhythmen Silben zugeordnet werden.

Auch mit der „Kulturkiste“, die die Landesvereinigung für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung ab März an die Erstaufnahmeeinrichtungen ausleihen wird, leistet das Musiculum Flüchtlingsarbeit. Die Holzkisten werden hier mit Spielen und Materialien, aus denen Kinder selbst Instrumente bauen können, ausgestattet. „Sie sollen den Ehrenamtlichen vor Ort helfen, die Kinder bei kulturellen und kreativen Tätigkeiten anzuleiten und ihrer Fantasie und ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden“, so Holzapfel.

Weitere Informationen unter www.musiculum.de

So arbeitet das Musiculum

Das Konzept: In den Räumen der von der Stiftung Jovita getragenen Lern- und Experimentierwerkstatt erleben Kinder und Jugendliche für den Kostenbeitrag von einem Euro Klang und Instrumente. So sollen Konzentration, Motorik, Selbstbewusstsein und Sozialverhalten gefördert werden. Dabei gibt es einen großen Unterschied zu Musikschulen: Es wird kein klassi-

scher Unterricht erteilt.

Das Angebot: Schulklassen kommen für Projektwochen oder -tage als Ergänzung zum Unterricht. Nachmittags und in den Ferien werden verschiedene Projekte angeboten. Es gibt einen Saal mit Bühne und ein Tonstudio, die auch für Konzerte und Aufnahmen gemietet werden können.